5/2009

Kolping magazin

www.kolping.de

Fragen an Hans-Gert Pöttering

Ticken EU-Politiker anders?

- **Verband** Guter Rat in schweren Zeiten • Seite 6
- **Jugend** Arbeitswild im Kindergarten • Seite 18
- **Eine Welt** Einfallsreich und mit Weitblick • Seite 26

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln – Ausgabe A

TITELTHEMEN:

6 Guter Rat
Wie kann ich mich gegen Unrecht wehren? Wenn es der Wirtschaft schlecht geht, nehmen arbeitsrechtliche Streitigkeiten ebenso zu wie sozialrechtliche Auseinandersetzungen. Das Kolpingwerk hilft seinen Mitgliedern mit einem neuen Beratungsservice.

18 Kolpingjugend arbeitswild
„Jugendleiter 2021" prangt auf dem kleinen Anstecker des Kindergartenkindes. 2021? Gehen die Uhren in Nieheim anders? „Nein, nein", lacht Andreas Roth. „Aber wir denken schon mal ein bisschen weiter…"

22 Europawahl
Am 7. Juni wird das Europaparlament gewählt. Warum lohnt sich der Gang zur Wahlurne? Martin Grünewald fragte den Präsidenten des EU-Parlaments, Hans-Gert Pöttering.

WEITERE THEMEN:

4 Nachrichten
Kampagne für das Rentenmodell: Katholische Verbände reden Tacheles – Schutz des Sonntags: Unterstützung durch Kolping – Ausbildungsmarkt: Der Jugend Zukunft geben.

10 Ratgeber
Welche Bedeutung hat unser Kolpinggruß „Treu Kolping"? – Wie alt muss man sein, um sich als Jugendgruppenleiter zu engagieren? – Was bedeutet „Unfehlbarkeit des Papstes"?

12 Magazin
Rätsel, Leserbriefe, Bild des Monats, Tipps

14 Regional
Berichte aus den Diözesanverbänden.

20 Jugend
Startschuss für die Jugendwallfahrt wegweisend – Andere Kulturen hautnah erleben!

26 International
50 Jahre Weitblick in Fröndenberg.

28 Verbandsnachrichten
Kurznachrichten, Impressum.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Diese Ausgabe beginnen wir ungewohnt mit einem Sachthema: dem Embryonenschutz. Vor einem Jahr fällte der Bundestag eine umstrittene Entscheidung und weichte den Lebensschutz auf. Jede Zeitung und jeder TV-Kanal hat darüber berichtet. Inzwischen ist es still geworden um dieses Thema, zu still. Wir wollten wissen, wie dringend diese Entscheidung wirklich war. Das Ergebnis erstaunt sehr! Schade, dass die anderen Medien dazu schweigen.
Aufdringlich haben dagegen Journalisten die Angehörigen der Amoktat von Winnenden bedrängt. Den Deutschen Presserat erreichte inzwischen eine Flut von Beschwerden, die „Dunkelziffer" ist unbekannt, aber erfahrungsgemäß weit höher. Ist es nicht widerlich, Angehörige von Opfern zu bedrängen und in ihrer Trauer zu stören?
Wenig ruhmesvoll für die Medienzunft war auch die Berichterstattung über die Papstreise nach Afrika. Nach Ansicht Benedikt XVI. kann Aids alleine durch die Verteilung von Kondomen nicht wirklich eingedämmt werden. Ohne grundlegende Änderung des Sexualverhaltens und medizinisch-soziale Betreuung bleibe der Kampf gegen die Pandemie erfolglos. Für diese keineswegs neue These warfen ihm Medien Weltfremdheit vor. Manche Berichte erweckten gar den Eindruck einer Kampagne gegen das Oberhaupt der katholischen Kirche. Dass die verfälschenden Berichte nicht hinreichend durchschaut werden, zeigt ein Vorfall in einem Nachbarland: Das belgische Abgeordnetenhaus bezeichnete in einer offiziellen Entschließung die Äußerungen Papst Benedikts über Kondome bei seiner Afrikareise als „inakzeptabel" und überreichte eine förmliche Protestnote. Der Vatikansprecher erklärte dazu: „Die lange Tradition und Erfahrung der Kirche in den Bereichen Bildung und Gesundheitswesen sind gerade in den ärmeren Ländern so offensichtlich, dass sie keine Nachweise oder Kommentare brauchen. Es fragt sich auch, ob die Positionen des Heiligen Vaters mit der nötigen Aufmerksamkeit und Seriosität geprüft wurden, oder eher durch einen nicht objektiven Filter des Echos in westlichen Medien." Der US-Wissenschaftler und Aids-Forscher Edward Green stellte sich hinter den Papst und wies darauf hin, dass in Ländern wie Uganda die Aids-Infektionsrate angestiegen sei, nachdem für Kondome geworben wurde. Gesunken sei die Infektionsrate dagegen nach der Propagierung sexueller Treue. Die Äußerungen des Papstes, die hierzulande aufgebauscht wurden, waren in Afrika übrigens nur ein Randthema.

Martin Grünewald
Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Barbara Bechtloff

Embryonenforschung

Neuer Stichtag ohne Nutzen!

Spannende Frage: Gibt es einen wissenschaftlichen Nutzen der ethisch umstrittenen Bundestagsentscheidung zur Stichtagsverschiebung beim Embryonenschutz vor einem Jahr? Die erstaunliche Antwort lautet: nein!

Von Martin Grünewald

Am 11. April 2008 hat der Deutsche Bundestag die umstrittene Entscheidung gefällt, den Stichtag auf den 1. Mai 2007 zu verlegen, damit neuere Stammzellen importiert werden können. Die Diskussion darüber hat nicht nur die Volksparteien wie CDU/CSU und SPD vor Zerreißproben gestellt. Jetzt, ein Jahr später, lohnt sich die Frage: War das überhaupt nötig?

Vor der Parlamentsentscheidung drängten Wissenschaftler darauf, den Import neuerer Stammzelllinien zu erlauben. Seit dem 20. Dezember 2002 bis Anfang April 2009 hat das Robert-Koch-Institut (RKI) als Aufsichtsbehörde insgesamt 40 Genehmigungen zur Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen erteilt, davon sieben seit Inkrafttreten der Stichtagsverschiebung am 21. August 2008. Diese sieben Forschungsvorhaben wurden allesamt mit herkömmlichen Stammzellen begonnen, die bereits seit 2002 erlaubt waren. Dies geht aus dem Register hervor, das vom RGI auf seiner Homepage (www.rki.de) veröffentlicht wird.

Erst am 6. März und 2. April 2009 wurden alte Genehmigungen so erweitert, so dass in zwei Projekten nun neuere, nach dem 1. Januar 2002 hergestellte menschliche embryonale Stammzellen verwendet werden dürfen. Damit wurde erstmals die neue Stichtagsregelung angewendet – fast ein Jahr nach dem Bundestagsbeschluss. Diese Stammzellen wurden 2003 an der Harvard-Universität (USA) aus Embryonen gewonnen und am 3. März 2004 in der Fachzeitschrift „New England Journal of Medicine“ beschrieben. Wenn bis heute ganz überwiegend mit alten Stammzelllinien geforscht wird, stellt sich die Frage: Sind diese Linien also gar nicht so untauglich?

Vor den entscheidenden Bundestagsdebatten im vergangenen Jahr wurden von den Befürwortern einer liberaleren Regelung massiv Druck ausgeübt und gewaltige Erwartungen geweckt. Dies unterstreicht die Überschrift in der Tageszeitung „Die Welt“ am 14. Februar 2008, als über die Zukunft der Stammzellen-Forschung im Bundestag diskutiert wurde: „Letzte Hoffnung für Millionen“. Weiter hieß es im Text: „Diese Methode würde nicht nur ein nahezu unerschöpfliches Reservoir von Zellen, Gewebe und möglicherweise sogar Organen für lebensrettende Transplantationen liefern.“ Und weiter: „Plötzlich schien eine Therapie von bislang unheilbaren Krankheiten wie Parkinson, Alzheimer, Diabetes und Krebs in greifbare Nähe gerückt.“

Politik unter Druck gesetzt

Solche Schlagzeilen sollten die Politik unter Druck setzen. Um die Stammzellforschung zu ermöglichen, hatte sich der Deutsche Bundestag bereits im Jahr 2001 auf einen Kompromiss geeinigt. Demnach durften deutsche Forscher embryonale Stammzellen aus dem Ausland importieren, wenn diese Zelllinien vor dem 1. Januar 2002 hergestellt wurden. So sollte verhindert werden, dass von Deutschland ein Anreiz ausgeht, neue menschliche Embryonen, also menschliche Lebewesen, für Forschungszwecke heranzuzüchten und zu töten. Einigen Forschern gefiel diese Einschränkung überhaupt nicht. Die Stellungnahme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vom November 2006 betonte: „Die für die Forschung in Deutschland verfügbaren Zelllinien sind nicht frei von Kontaminationen durch tierische Zellprodukte oder Viren, sie sind nicht unter standardisierten Bedingungen isoliert und kultiviert worden, was zu unterschiedlichen Aktivitätsmustern führt. Darüber hinaus besteht aufgrund der häufigen Passagen die Gefahr, dass sich Mutationen anreichern.“ In der Bundestags-Anhörung am 9. Mai 2007 wies DFG-Vizepräsident Jörg Hinrich Hacker auf die „große Bedeutung“ “ embryonaler Stammzellen hin, die ohne tierische Zellen oder Seren hergestellt würden, und sprach von „sauberen Linien“. Tierische Begleitstoffe könnten experimentelle Ergebnisse verfälschen.

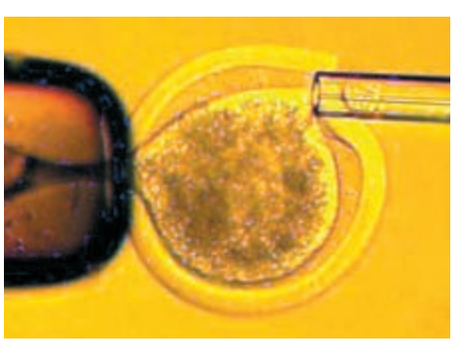


Foto: dpa

Den ethisch argumentierenden Politikern wurde faktisch vorgeworfen, sie würden die Bekämpfung bisher unheilbarer Krankheiten verhindern, weil die deutschen Forscher auf veraltete, inzwischen unbrauchbar gewordene (kontaminierte) Zelllinien angewiesen bleiben. Mit diesen Argumenten gewannen die Liberalisierer eine Mehrheit im Bundestag.

Nachdem die embryonale Stammzellforschung angeblich die „letzte Hoffnung für Millionen“ darstellt und eine Therapie von bislang unheilbaren Krankheiten greifbare Nähe gerückt schien, war ein Ansturm der Forscher auf die so begehrten Stammzelllinien zu erwarten. Nur: Dieser zu erwartende Ansturm ist ein Jahr lang ausgeblieben! Bis heute forscht die Wissenschaft in Deutschland ausschließlich mit Stammzelllinien, die tierisch „verunreinigt“ sind.

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Rentenmodell

Katholische Verbände reden Tacheles

Der Startschuss für eine Kampagne zum Rentenmodell von fünf großen katholischen Verbänden ist gefallen. Daran beteiligen sich der Familienbund der Katholiken (FDK), die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB), die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), die Katholischen Landvolkbewegung Deutschlands (KLB) und das Kolpingwerk Deutschland.

Ziel der Kampagne ist es, die rund 1,5 Millionen Mitglieder und viele weitere engagierte Christen als Mitstreiter und Multiplikatoren für das Modell zu mobilisieren. Mit dieser breiten Unterstützung wollen die Verbände eine öffentliche Debatte anstoßen und Mehrheiten für ihre Vorschläge gewinnen.

Denn im Superwahljahr 2009 werden sich viele Plattformen für Grundsatzdebatten mit Bürgern und Politikern bieten. Um größtmögliche Wirkung zu erzielen, agieren die Verbände abgestimmt und offensiv. Viele sind der Ansicht, dass bereits genug wertvolle Zeit ungenutzt verstrichen ist.

Seit Ende März verteilen sie Plakate und Broschüren an Kirchengemeinden und Ortsgruppen der Verbände. Um vor allen Dingen junge Menschen mit ihrer Sprache zu erreichen, haben sie Formulierungen verwendet wie „Alter! Jetzt geht es um die Rente!“. Junge Menschen, so beobachten die Experten in den Verbänden, verdrängen das Thema Alterversorgung bisher. Dabei werden gerade sie mehr unter den Defiziten des heutigen Systems leiden als die heutige Rentnergeneration.

Bei der Eröffnung der Kampagne in Berlin: (v. l.) Hildegard Frey, Rita Süssmuth, Georg Hupfauer, Elisabeth Bußmann, Thomas Dörflinger und Maria Theresa Opladen.

Foto: Lässig/kfd

Der Slogan auf den Plakaten lautet „Vier Säulen für ein Halleluja“ und bezieht sich auf die vier Ziele des Rentenmodells: Altersarmut verhindern, solidarische und gerechte Rente stärken, eine eigenständige Alterssicherung von Männern und Frauen garantieren und die Erziehungsleistung von Eltern besser anerkennen. Anhand lebensnaher Fallbeispiele demonstriert die Broschüre, wie diejenigen vom Rentenmodell der katholischen Verbände profitieren, deren Rentenanspruch im heutigen System besonders niedrig ist.

„Als Vorsitzender des Kolpingwerks möchte ich Ihnen sagen, dass es immens wichtig ist, dass wir als katholische Verbände das Thema Rente offensiv besetzen und nun die katholische Öffentlichkeit für unser Rentenmodell mobilisieren“, betonte Thomas Dörflinger MdB. „Es ist unsere Rolle als Verband, den Finger in die Wunde zu legen und das unpopuläre Thema nicht auszusitzen.“

Noch sei der Leidensdruck nicht so groß, dass Verwerfungen und Konflikte entstünden. Als katholischer Sozialverband sehe sich das Kolpingwerk aber auch als Mahner und Korrektiv. „Wir fühlen uns ebenso wie die anderen katholischen Verbände dazu verpflichtet, über den nächsten Wahltermin hinaus zu denken und Verantwortung für gesellschaftspolitische Weichenstellungen zu übernehmen“, ergänzte der Kolping-Bundesvorsitzende.

Fortsetzung von Seite 3

Denn auch bei den neueren Stammzelllinien handelt es sich um solche, vor denen Forscher in der Anhörung des Deutschen Bundestages und in der Presse gewarnt hatten! Zur Gewinnung und Kultivierung dieser menschlichen ebryonalen Stammzellen wurden tierische Komponenten verwendet: Antikörper, Zellen und Seren von Kaninchen, Meerschweinchen, Mäusen und Kälbern.

Jürgen Hescheler von der Universität Köln hatte noch in einem Interview mit dem Berliner Tagesspiegel vor zwei Jahren gesagt: „Wir brauchen neuere Stammzell-Linien, weil die bisher eingeführten Zellen zum Teil genetische Defekte haben.“ Ausgerechnet dieser Wissenschaftler hat jüngere Stammzellen der Harvard University, Cambridge/USA bestellt, die mit tierischen Molekülen von Mäusen, Kälbern, Kaninchen und Meerschweinchen „verseucht“ sind und außerdem zu Mutationen (HUES4) neigen. Dies geht aus einem Bericht der „The new england journal of medicine“ vom 25. März 2004, Seite 1355, hervor.

Die Verwendung der ursprünglich als „verseucht“ und nicht verwendungsfähig bezeichneten Stammzellen ist aber kein Einzelfall: Sämtliche nach der neuen Stichtagsregelung in Deutschland beantragten Stammzellinien jüngeren Datums stammen aus den von Douglas A. Melton beschriebenen Linien der Harvard Universität (USA) und weisen laut wissenschaftlichem Bericht im „new england journal“ Moleküle von Mäusen, Kälbern, Kaninchen und Meerschweinchen auf.

Deshalb bleibt die spannende Frage: Welchen Nutzen hatte die ethisch umstrittene Bundestagsentscheidung seit einem Jahr? Die Antwort ist demnach eindeutig: keinen!

Schutz des Sonntags

Unterstützung durch Kolping

Ein verlässlicher arbeitsfreier Sonntag ist angesichts einer zunehmenden Entgrenzung der Erwerbsarbeit und damit einhergehenden Belastung der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen umso bedeutender für ein europäisches Sozialmodell. Das Kolpingwerk Deutschland begrüßt und unterstützt ausdrücklich die fraktionsübergreifende Initiative einiger Abgeordneter des Europäischen Parlaments zum Schutz des arbeitsfreien Sonntags." Mit dieser Erklärung wenden sich der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger (MdB), und Kolping-Bundespräses Ottmar Dillenburg an die Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Für die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union könne durch eine Erklärung des Europäischen Parlamentes an einem konkreten Punkt deutlich werden, wodurch sich ein vielbeschworenes europäisches Sozialmodell auszeichne und was es mit der Lebenswirklichkeit der Bürger zu tun habe. Dies gelte umso mehr unmittelbar vor den Wahlen, erklärten Thomas Dörflinger und Ottmar Dillenburg.

Foto: Bilderbox.com

Sonntags ruht nicht nur auf Autobahnen die meiste Arbeit. Ohne den Sonntagsschutz wäre immer Alltag.

Berliner Volksentscheid

Der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Hans Joachim Meyer, hat den Gegnern des Wahlpflichtfaches Ethik und Religion in Berlin vorgeworfen, in der Öffentlichkeit ein falsches Spiel zu betreiben und die zur Entscheidung stehende Alternative zu entstellen. In Berlin war gegen den Willen der Senatskoalition durch ein erfolgreiches Volksbegehren ein Volksentscheid am 26. April durchgesetzt worden, der im Rahmen eines Wahlpflichtfaches die freie Wahl zwischen Ethik und Religion als Schulfächer erreichen sollte. Meyer verwies darauf, dass bislang in Berlin allein Ethik Pflichtfach und Religion freiwillig sei. Religion habe damit alle Nachteile zu tragen, die sich aus dem Status eines Zusatzfaches ergäben.

Ausbildungsmarkt

Der Jugend Zukunft geben

„Um Jugendlichen eine Zukunft zu ermöglichen, dürfen die Anstrengungen auf dem Ausbildungsmarkt nicht verlangsamt werden." Das forderte Florian Liening-Ewert. Er ist Bundesleiter der Kolpingjugend und gehört dem Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland an. Anlass war die Veröffentlichung des Berufsbildungsberichtes 2009.

Der Berufsbildungsbericht spricht von einem rechnerisch ausgeglichenen Ausbildungsmarkt. Diese Einschätzung teilt Liening-Ewert nur bedingt. Die Anzahl der Ausbildungsverträge ist mit 616.259 auf einem hohen Stand. Dies sei, so der Kolpingjugend-Bundesleiter, erfreulich. Aber auch wenn sich der Ausbildungsmarkt in den letzten Jahren verbessert habe, könne nicht von einer Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt gesprochen werden. „Von einem auswahlfähigem Angebot sind wir weit entfernt", betonte Liening-Ewert.

Oftmals gelinge eine Versorgung der Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen nur, weil viele von ihnen zunächst auf Ersatzangebote auswichen. Diese Jugendlichen hielten allerdings in den meisten Fällen ihren eigentlichen Vermittlungswunsch aufrecht. Hinzu kämen andere ehemalige Bewerber, die ihr Berufsleben ohne eine Ausbildung starten sowie unversorgte Bewerber. „Deshalb ist die Anzahl der Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchen höher als offiziell angegeben", stellte Liening-Ewert fest.

Nach der Unternehmensbefragung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages wollen aufgrund der Konjunkturkrise 27 Prozent der Betriebe im Jahr 2009 weniger Ausbildungsplätze anbieten als im Vorjahr.

Elterngeld

Weniger für junge und kinderreiche Eltern

Von den Eltern, die im Jahr 2008 das Elterngeld in Anspruch genommen haben, erhielten im ersten Monat mehr als 53% maximal 500 Euro und nur etwa 18% mehr als 1000 Euro Elterngeld. Fast 85 Prozent der Elterngeldbezieher sind Frauen. Mehr als 92% dieser Mütter beziehen das Elterngeld für mindestens zwölf Monate. Von den Vätern in Elternzeit beziehen dagegen nur etwa zwölf Prozent das Elterngeld für mindestens zwölf Monate, mehr als 63 Prozent dagegen für zwei Monate. Das berichtet das Institut für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (www.i-daf.org).

Von den Müttern, die ihr zweites Kind bekamen, erhielten 72% maximal 500 Euro und nur noch etwa 8% mindestens 1000 Euro. Noch geringer sind durchschnittlich die Elterngeldansprüche kinderreicher Mütter: Mehr als 80 Prozent der Mütter mit einem dritten und annähernd 90% der Mütter vierter und weiterer Kinder erhalten höchstens 500 Euro.

Besonders benachteiligt werden durch das Elterngeld auch junge Mütter. Während etwa ein Fünftel der 30-40-jährigen Mütter Anspruch auf mindestens 1000 Euro Elterngeld haben, trifft dies auf weniger als ein Zehntel der 25-30-jährigen und nur auf etwa jede hundertste junge Mutter im Alter von 20-25 Jahren zu.

1

2

3

Guter Rat in schweren Zeiten

Von Heinrich Wullhorst

Wenn es der Wirtschaft schlecht geht, nehmen arbeitsrechtliche Streitigkeiten ebenso zu wie sozialrechtliche Auseinandersetzungen. Das Kolpingwerk hilft seinen Mitgliedern jetzt mit einem neuen Beratungsservice.

1 Gekündigt … Was tun?

Susanne K. (Name geändert) ist 37 Jahre alt und versteht die Welt nicht mehr. Vor wenigen Stunden schien noch alles in Ordnung zu sein. Dann wurde die Sachbearbeiterin eines mittleren Unternehmens zum Personalchef gerufen. „Sie kennen die wirtschaftliche Lage unserer Firma. In dieser Zeit sehen wir uns leider dazu gezwungen, Personal abzubauen. Glauben Sie mir, wir haben es uns nicht leicht gemacht, aber wir müssen das Arbeitsverhältnis mit ihnen beenden.“ Diese Botschaft schwirrt auch nach Stunden immer noch in Susanne K.s Kopf herum. „Das kann doch nicht sein. Warum gerade ich? Das ist doch unfair!“ Die allein erziehende Mutter einer siebenjährigen Tochter sieht nicht ein, warum sie diejenige sein soll, die das Unternehmen verlassen muss. „Da gibt es doch einige, die nicht so lange dabei sind wie ich“, denkt Susanne K.

2 Wie kann ich mich gegen Unrecht wehren?

Nach einiger Zeit des Überlegens kommt sie zu dem Ergebnis, dass sie sich gegen das ihr drohende Unrecht wehren will. „Was soll ich nur machen, ich bin doch nicht rechtschutzversichert“, fragt sie beim nächsten Treffen des Familienkreises ihrer Kolpingsfamilie eine Freundin. „Da gibt es doch jetzt das neue Beratungssystem des Kolpingwerkes Deutschland. Dort erhältst du eine telefonische Erstberatung, für die du nicht einmal etwas bezahlen musst. Das ist bereits in deinem Mitgliedsbeitrag bei Kolping enthalten“, rät diese.

3 Der Spezialist schätzt die Chancen ein.

Susanne K. schaut auf der Internetseite des Verbandes nach und findet die Telefonnummer des Referates Arbeitswelt und Soziales im Kölner Bundessekretariat. Als sie anruft, ist Jürgen Peters, der zuständige Referent beim Kolpingwerk Deutschland, direkt am Hörer. Susanne K. schildert ihr Anliegen. Als langjähriger ehrenamtlicher Richter am Landesarbeitsgericht weiß Peters den Sachverhalt richtig einzuschätzen. Er rät der Anruferin, sich ich in jedem Fall gegen die beabsichtigte Kündigung zu wehren. „Ohne anwaltliche Hilfe wird das sicherlich schwer werden“, erklärt ihr Peters. Aber auch dafür hat der Kolping-Referent eine Lösung parat: „Im Rahmen unseres Beratungskonzeptes arbeiten wir mit dem Bundesverband katholischer Rechtsanwälte zusammen. Das ist ein bundesweites Netzwerk kompetenter Fachanwälte, die Ihnen in Ihrer Angelegenheit weiterhelfen können.“ Hier kostet die Erstberatung unabhängig vom Gegenstandswert lediglich 50 Euro.

Nach dem ersten Schock ist Jürgen Peters vom Kolping-Bundesverband die erste Anlaufstelle, um Rat einzuholen.

EXPERTENTEAM

Mehrere Experten aus dem Verband stehen jetzt zur ersten Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen zur Verfügung. Sie helfen den ratsuchenden Mitgliedern telefonisch oder per E-Mail bei der Einschätzung der Erfolgsaussichten, sich gegen einen sozialversicherungsrechtlichen Bescheid oder eine Maßnahme des Arbeitgebers zur Wehr zu setzen. Info unter: Referat Arbeitswelt und Soziales, ✆ (02 21) 20 701-154, **refarbeitsozial@kolping.de.**

4 Der erste Kontakt mit dem Rechtsanwalt

Nachdem Susanne K. wenige Tage später die schriftliche Kündigung in den Händen hält, ruft sie die Nummer an, die der Kolping-Referent ihr genannt hat. Das Telefon klingelt im Büro von Rechtsanwalt Klaus Weskamp. Er hat seine Kanzlei in Köln. Susanne K. vereinbart einen Termin mit dem Juristen.

Der erste Kontakt mit einem Juristen bedeutet oft eine Hürde. Kolping hilft, einen Anwalt des Vertrauens zu finden.

5 Hilfe und Knowhow für alle Schritte

Nachdem Susanne K. ausführlich den Sachverhalt geschildert hat, rät ihr Klaus Weskamp, wie bereits Jürgen Peters, sich gegen die Kündigung zu wehren. Susanne K. beauftragt den Rechtsanwalt mit der Wahrnehmung ihrer Interessen und findet schon wenige Tage später den Schriftsatz mit der Kündigungsschutzklage in ihrem Briefkasten. Klaus Weskamp hilft der Mandantin auch beim Ausfüllen eines Antrags auf Prozesskostenhilfe.

6 Vor dem Arbeitsgericht

Als es dann einige Zeit später zum Gütetermin beim Arbeitsgericht kommt, ist Susanne K. froh, nicht auf sich allein gestellt zu sein, sondern einen Fachmann vom Bundesverband katholischer Rechtsanwälte an ihrer Seite zu haben. Nach einer Erörterung des Falles hört sie aus dem Munde des Richters das, was Klaus Weskamp bereits angedeutet hatte: „Also meines Erachtens fehlt es hier an einer ordnungsgemäßen Sozialauswahl, die einem entsprechenden Kündigungsbegehren zu Grunde liegen müsste.“ Der Richter legt dem Arbeitgeber nahe, die Kündigung zurückzunehmen.

7 Aussichten auf Erfolg

Ein erster Erfolg für Susanne K., auch wenn nach der Verhandlung noch nicht klar ist, ob der Arbeitgeber tatsächlich von der Kündigung Abstand nimmt, oder ob das Verfahren bis zu einem Gerichtsurteil weitergeführt wird, sie hat ein gutes Gefühl. „Ich bin froh, dass ich mich gegen die Kündigung gewehrt habe, und ich bin glücklich, dass ich durch das Beratungssystem des Kolpingwerkes Deutschland von Anfang an kompetente Unterstützung erhalten habe.“

Mit unserem Angebot kommen wir besonders den Mitgliedern entgegen, die keine eigene Rechtsschutzversicherung oder eine erhebliche Selbstbeteiligung bei ihrer Inanspruchnahme haben“, macht Jürgen Peters noch einmal die Vorzüge des Beratungsmodells deutlich.

Das neue Beratungsangebot des Kolpingwerkes Deutschland gilt übrigens nicht nur für die Bereiche des Arbeits- und Sozialrechts. Es erstreckt sich auf alle weiteren Rechtsgebiete. Hier erfolgt die Anfangsberatung allerdings nicht durch die Experten des Kolpingwerkes Deutschland. Vielmehr wird der Ratsuchende gleich an einen fachlich versierten Rechtsanwalt aus dem bundesweiten Netzwerk Bund katholischer Rechtsanwälte vermittelt. Auch hier fällt, unabhängig vom Gegenstandswert, für die Erstberatung lediglich die Gebühr von 50 Euro an.

BKR – Bund Katholischer Rechtsanwälte

Der Bund Katholischer Rechtsanwälte ist ein Zusammenschluss von katholischen Rechtsanwälten, Notaren, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, der seit 1998 besteht. Derzeit hat er über 180 Mitglieder und versteht sich als Netzwerk von Gleichgesinnten, die ihre Arbeit am christlichen Menschenbild und Wertesystem orientieren.
www.bkr-netzwerk.de

Layout: Eva Kräling, Fotos: Barbara Bechtloff

Fragen

Welche Bedeutung hat unser Kolpinggruß „Treu Kolping“?

Der älteste Gruß in unserem Verband wurde von Adolph Kolping selbst eingeführt; er heißt: „Gott segne das ehrbare Handwerk!“ Die Antwort lautet: „Gott segne es!“ Er ist und war nicht nur Gruß, sondern auch Programm und Gebet. Früher stand man bei diesem Gruß von den Sitzen auf.

Die 29. Generalversammlung der katholischen Gesellenvereine beschloss im Jahre 1930 für den Gebrauch im persönlichen Verkehr den Gruß: „Treu Kolping – Kolping Treu!“ In einem der Anträge hieß es: „Neben dem altehrwürdigen Gruß „Gott segne das ehrbare Handwerk – Gott segne es!“ wird als kurzer präziser Gruß für den Straßengebrauch der Gruß „Treu Kolping! – Kolping treu!“ eingeführt. Dieser Kolpinggruß wird auch heute noch oft zur Eröffnung und Beendigung einer Versammlung, als Abschluss einer Rede oder eines Briefes gebraucht. „Treu Kolping“ meint: Wir stehen zu Adolph Kolping und seinem Werk, wir stehen zueinander!

Ulrich Vollmer

Wie alt muss man sein, um sich als Jugendgruppenleiter zu engagieren?

Eine gesetzliche Regelung hinsichtlich eines Mindestalters gibt es nicht. Häufig gibt es jedoch Regelungen in den Förderungsrichtlinien der Jugendbehörden. So setzen die Richtlinien für die Jugendleitercard der Bundesländer eine Untergrenze bei 16 Jahren.

Wie alt man sein sollte, hängt zum einen davon ab, wie viel Verantwortung übertragen wird, und zum anderen auch vom eigenen persönlichen Entwicklungsstand. Man kann schon sehr früh Kinder und Jugendliche mit an der Organisation beteiligen, um diesen ein Lernfeld zu bieten. So können sie schrittweise Verantwortung übernehmen. Ab einem Alter von 14 Jahren können Jugendliche schon an Schulungen teilnehmen. Auch ein „Hineinschnuppern“ in Verantwortung, unter Begleitung von schon erfahrenen Gruppenleitern, erweist sich als sehr sinnvoll.

Um jedoch selbst eine Jugendgruppe leiten zu können, sollte man mindestens 16 Jahre alt sein. Ideal ist ein Alter ab 18 Jahre, da hier die Leitung selbst voll verantwortlich und voll geschäftsfähig handelt.

Sonja Bradl

Foto: Kolpingwerk Archiv

Brauchen Kinder und Jugendliche Markenkleidung?

Viele Eltern versuchen, sich gegen Konsumzwang und Modediktate zu wehren. Sie können oder wollen es sich nicht leisten, ständig neue Markenartikel zu kaufen. Von einer solchen Haltung sind natürlich die Kinder und Jugendlichen betroffen. Je älter sie werden, umso mehr Probleme und Stress kann das mit sich bringen. Manche Schulen haben sich daher für die Einführung einer Schuluniform entschieden.

Kinder brauchen keine Markenklamotten. Die Frage ist vielmehr, ob sie anfällig dafür sind, dem Gemeinschaftsdruck nachzugeben und bestimmte Produkte zu fordern. Heutzutage wird oft eine vorgegebene Meinung gebildet, die sich in erster Linie nach Geschäftsinteressen richtet. Die Firmen wollen Geld verdienen. Gesichtspunkte wie Gesundheit, Nutzen und Finanzsituation der Verbraucher interessieren sie weniger.

In der Kleinkindzeit prägen vor allem Eltern und das tägliche Umfeld. Wenn Eltern selbst viel Wert auf bestimmte Produkte legen oder sich der Mode anpassen, leben sie vor, dass man sich in seiner Meinungsbildung an äußeren Einflüssen orientieren muss. Für das Kind wäre es wichtig, ein Selbstwertgefühl zu entwickeln, dass von innen kommt und nicht von der äußeren Erscheinung abhängt. Aber auch selbstbewusste Kinder und Jugendliche werden nicht ohne Marken auskommen. Dann ist es immer noch ein Unterschied, ob jeder Mode nachgegangen wird, oder ob der Kauf neuer Turnschuhe als besonderes Ereignis inszeniert wird.

Michael Griffig

Ist der Rentenbescheid korrekt?

Zugegeben, wer einmal einen Rentenbescheid in der Hand hält, versteht aller Voraussicht nach nichts.

Entscheidend ist, ob die aufgelisteten Rentenbeitragszeiten vollständig erfasst sind. Dies kann auch der Laie feststellen. Denn die einzelnen Kalenderjahre werden im Versicherungsverlauf aufgelistet.

Dies muss der Versicherte aber nicht alleine machen, denn die ehrenamtlichen Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung stehen mit Rat und Tat kostenlos zur Verfügung. Unter www.deutscherentenversicherung-bund.de kann sich jeder einen Berater in der näheren Umgebung suchen.

Kolping stellt allein über 120 Versichertenberater im ganzen Bundesgebiet. Kolping-Versichertenberater empfehlen, bei unklaren Zeiten im Versicherungsverlauf frühzeitig eine Kontenklärung durchführen zu lassen.

In regelmäßigen Abständen erhalten Versicherte eine aktuelle Auskunft über eingezahlte Beiträge in die Rentenversicherung und die zu erwartende Rentenhöhe. Sie sind so in der Lage, zu entscheiden, ob sie zusätzlich durch Riester- oder Gehaltsumwandlungs-Verträge ihre Rente aufstocken wollen. Ob es sich lohnt oder nicht, auch bei diesen Fragen helfen die ehrenamtlichen Versichertenberater von Kolping weiter. Weitere Informationen beim Referat Arbeitswelt und Soziales, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln, Telefon (02 21)20 701-154, E-Mail: refarbeitsozial@kolping.de.

Jürgen Peters

Ich möchte für mehrere Monate ins Ausland gehen. Geht das mit Kolping?

Jugendliche können zum Beispiel einen Freiwilligendienst für sechs bis zwölf Monate, den die Kolping Jugendgemeinschaftsdienste in verschiedenen Partnerländern anbieten, absolvieren. Einige Projekte mit einer Dauer von 12 Monaten werden sogar mit öffentlichen Mitteln über das „Weltwärts-Programm“ des BMZ gefördert, so dass nur niedrige Kosten anfallen.

Wer Interesse hat, in Kenia in einer Schule mitzuarbeiten oder Kinder zu betreuen, in Thailand an einem Umweltprojekt mitzuwirken oder in Ecuador Schuhe zu verkaufen, kann die Projekte im Internet anschauen (www.kolping.de/jgd – Mittelfristiger Freiwilligendienst) oder sich telefonisch informieren: (02 21) 20 701-138.

Annette Fuchs

Fotos: Kolping Jugendgemeinschaftsdienste

Was bedeutet „Unfehlbarkeit des Papstes“?

Nicht zuletzt durch die Diskussion rund um die Priesterbruderschaft St. Pius des X. ist das Thema „Unfehlbarkeit“ wieder ins Gespräch gekommen. Das ist allerdings kein neues Phänomen.

Seit das Dogma von der „Lehrinfallibilität“ am 18. Juli 1870 als „Constitutio Pastor Aeternus“ von Papst Pius IX. auf dem Ersten Vatikanischen Konzil verkündet wurde, ranken sich viele nebulöse Aussagen über die Bedeutung der „Unfehlbarkeit“ des Papstes.

Die klare Antwort: Natürlich wollte das Dogma nicht aussagen, dass alles und jedes, was ein Papst tut oder sagt, immer richtig ist. Spaßig formuliert könnte ansonsten die Wettervorhersage auch vom Heiligen Vater mit organisiert werden.

Ernsthaft: Man mag zu diesem Dogma stehen wie man möchte, der im Folgenden zitierte Wortlaut des Originaltextes macht deutlich, was eigentlich gemeint ist und ist in seiner Eindeutigkeit nicht zu kommentieren. Es heißt dort: „Wenn der römische Bischof in Ausübung seines Amtes als Hirte und Lehrer aller Christen kraft seiner höchsten apostolischen Autorität entscheidet, dass eine Glaubens- und Sittenlehre von der gesamten Kirche festzuhalten ist, dann besitzt er mittels des ihm im seligen Petrus verheißenen göttlichen Beistand jene Unfehlbarkeit, mit der der göttliche Erlöser seine Kirche per Definition und der Glaubens- und Sittenlehre ausgestattet sehen wollte.“

Bundespräses Ottmar Dillenburg

UNSERE EXPERTEN:

ARBEIT: Jürgen Peters
FAMILIE: Michael Griffig
JUGEND: Sonja Bradl
JGD: Annette Fuchs
GLAUBE: Ottmar Dillenburg
VERBAND: Ulrich Vollmer

KONTAKT:

Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

E-MAIL:
ratgeber@kolping.de

LESERBRIEFE

Zum Beitrag „Ist Bannertragen heute noch zeitgemäß", Kolpingmagazin 4/2009

Ich stimme mit Bundessekretär Ulrich Vollmer vollkommen überein, dass auch heute das Bannertragen noch zeitgemäß ist. Nur hätte Ulrich Vollmer in seinem Schlusssatz: „Deshalb dürfen Kolpingbanner weder bei kirchlichen Prozessionen noch bei Demonstrationen z. B. gegen Rechts fehlen", auch gegen Links erwähnen müssen. Es waren gerade linksorientierte antifaschistische Gruppen, die einen Gebetsmarsch für den Schutz ungeborener Kinder am 14. März in Münster massiv behindert und gefährdet haben. Ich bin daher der Meinung, dass man im Kolpingmagazin den Mut haben sollte, auch gegen Links Flagge bzw. Banner zu zeigen.

Wolfgang Bagus, 60435 Frankfurt

Zum Beitrag über die Passionsspiele in Neumarkt „Jesus ist Kolpingmitlied", Kolpingmagazin 4/2009

Soeben habe ich die Aprilnummer Kolping-Magazin erhalten. Wer hätte das gedacht: „Jesus ist Kolpingmitglied"? Über diese Titelzeile bin ich entsetzt. Beim besten Willen kann ich wirklich nicht verstehen, dass dieser Text als Titel herhalten muss. Etwas mehr Überlegung und Fingerspitzengefühl hätte ich der Redaktion wohl zugetraut. Hat es denn vor 2000 Jahren in Nazareth schon eine Kolpingsfamilie gegeben? Die Wahl der Titelzeile könnte bei der B..d-Zeitung abgeschaut sein. Beim Kolping-Magazin sollte man mehr Sensibilität erwarten können.

Karl Brinkmöller, 33014 Bad Driburg

Liebe Leser,

wir freuen uns über Ihre Zuschriften und wünschen und an dieser Stelle eine rege Diskussion über Themen des Kolpingmagazins, die Sie bewegen. Wir veröffentlichen Ihre Texte unabhängig von Meinungen der Redaktion. Aus Platzgründen müssen wir uns Sinn wahrende Kürzungen vorbehalten. Leider können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen.

Ihre Kolpingmagazin-Redaktion

Anschrift der Redaktion: Postfach 100841, 50448 Köln, Fax: (02 21) 20 70 11 86, E-Mail: magazin@kolping.de

Rätsel

Von wem stammt das Zitat?

Bei unserer Rätselfrage im Monat Mai winkt als Preis: Entspannung finden und neue Kraft schöpfen in der KurOase im Kloster (Eine einwöchige Kneipp'sche Schnupperkur für eine Person; 7 Übernachtungen im Einzelzimmer, inkl. Vollpension, 11 Kneipp-Anwendungen, 2 Teilmassagen, Kurtaxe und Überraschungsgeschenk). Mehrfachbelastung, Stress, Zukunftsängste – immer mehr Menschen fühlen sich überfordert. Das Gefühl, ständig unter Druck zu stehen und in seinem eigenen Leben fremdbestimmt zu sein, bekommt weder Seele, Geist noch Körper. Ein paar Tage Auszeit und Rückzug können helfen, in Harmonie mit sich selbst zu kommen. Mitten im Herzen des kleinen Städtchens Bad Wörishofen im Allgäu befindet sich die KurOase im Kloster, ein Hotel der Kolping-Gruppe. Die Kombination von Gesundheitstherapien, wohltuender Stille und Meditation kommt in der KurOase nicht von ungefähr. Im Kloster der Dominikanerinnen in Bad Wörishofen lebte Pfarrer Sebastian Kneipp ab 1855 und entwickelte zusammen mit den Schwestern die nach ihm benannte, auf fünf Säulen basierende Kurmethode. Heute erwartet die Gäste in den Räumlichkeiten des Klosters ein besonderes Kurhotel mit sehr viel Flair. Neben der Faszination eines historischen Ortes ist es vor allem ein Ort zum Wohlfühlen. Eine moderne Bäderabteilung, helle freundliche Zimmer, exzellentes Essen und nicht zuletzt die herzliche Gastlichkeit der Schwestern und Mitarbeiter lassen den Alltag schnell vergessen. In der KurOase im Kloster finden die Gäste Entspannung und schöpfen neue Kraft – für Körper, Geist und Seele.

Nun zu unserer Frage für den Monat Mai: Von wem stammt das Zitat „Die Leute leben und wirtschaften, als ob sie das wirkliche Christentum mit seinem ewigen Leben wenig oder gar nichts kümmerte."

a) Heiner Geißler
b) Adolph Kolping
c) Benedikt XVI.

Die Lösung senden Sie bitte per Post an Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, oder per E-Mail an magazin@kolping.de. Einsendeschluss ist am 15. Mai 2009. Der Gewinner des letzten Rätsels (Ein Wochendende mit vier Personen, zwei Erwachsene und zwei Kinder mit Frühstück auf dem Gutshof Käppeler) ist Egbert Ahlemeyer, 58802 Balve. Die richtige Antwort war b) Elberfeld.

Zeichnung: Thomas Plaßmann

TIPP

Kolpingjugend: Neue Mappe

Für die Kolpingjugend gibt es eine neue, gute Möglichkeit, sich zu präsentieren. Aus farbigem, leichtem Karton besteht eine neue Präsentationsmappe, die sich zum Einlegen von Schriftstücken bis zu einem Format von DIN A 4 eignet. Sie ist aufklappbar, der Inhalt wird durch überstehende Ränder vor einem Herausfallen geschützt. Ein Schlitz erlaubt das Einstecken von Visitenkarten. Die Präsentationsmappe wird über die Materialabteilung des Kolpingwerkes, Tel. (0221) 20 701-128, vertrieben und kostet pro Stück 45 Cent.

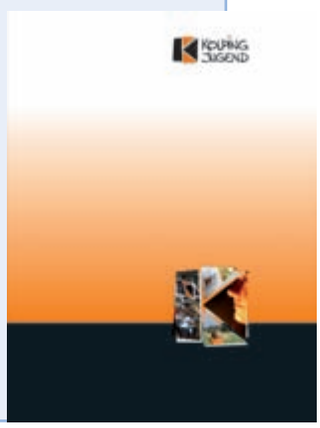


BILD DES MONATS

Frühjahrsstrukturen hat Bernhard Krempl sein Bildmotiv genannt. An dieser Stelle veröffentlichen wir bevorzugt die Schnappschüsse oder besondere Fotomotive unserer Leser. Vorschläge bitte an: magazin@kolping.de. Bankverbindung nicht vergessen! Zur Belohnung überweisen wir 30 Euro. **Foto: Bernhard Krempl**

Anzeige

Wundern Sie sich nicht...,

Die Tagungshäuser des Erzbistums Köln.

... wenn Ihre Tagung ein voller Erfolg wird.

Individualität, Professionalität, Service und Ausstattung sind unsere besonderen Stärken und Schwerpunkte.
Lassen Sie sich inspirieren durch die einzigartige Atmosphäre in unseren Häusern.
Wir beraten Sie gerne von der Konzeption bis hin zur Realisierung Ihrer Veranstaltung.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne und vermitteln Ihnen das passende Haus.

tagungshäuser
DES ERZBISTUMS KÖLN

Fon (0221) 16 42 - 15 05
Fax (0221) 16 42 - 16 44

info@tagungshaeuser-ebk.de
www.tagungshaeuser-ebk.de

LESETIPP

Beten ist eine Christenpflicht? Muss man beten? Für Bernhard Meuser ist es eine Sehnsucht. Und so nähert er sich dem Thema seines Buches weniger durch theoretische Erörterungen und Ratschläge. Vielmehr beschreibt er Situationen und Erlebnisse des Alltags und gibt Einblick in seine eigene Entwicklung zum regelmäßigen und begeisterten Beter. Die Beziehung zu Gott beschreibt er nicht als Pflicht, die mit saurer Miene zu erfüllen ist. „Unser Gott ist ein Gott der Liebe, von dem ich hingerissen sein sollte."
So begeistert dieses Buch, regt und steckt an, die eigene Beziehung zu Gott zu betrachten, intensiver zu suchen und Ausschau zu halten nach größerer Tiefe.
Und dann lässt der Autor doch auch große Beter zu Wort kommen, zum Beispiel Teresa von Avila, die ihr Gebet beschrieb als „Verweilen bei einem Freund, mit dem man oft und gern allein zusammenkommt, weil wir sicher sind, dass er uns liebt".

Bernhard Meuser: Beten. Eine Sehnsucht. Pattloch Verlag 2008, 192 Seiten, gebunden, 14,50 Euro. *M. G.*

Regional...

Diözesanverband Münster

Ein großes „Geburtstagsfest“

Ein großes Fest, von Kolpingern für Kolpinger und für alle, die Freude am vielfältigen Gemeinschaftsleben mit allen Generationen haben. Am Sonntag, 14. Juni, wird Münsters Innenstadt schwarz-orange und somit fest in Kolpinghand sein.

Von Rita Kleinschneider

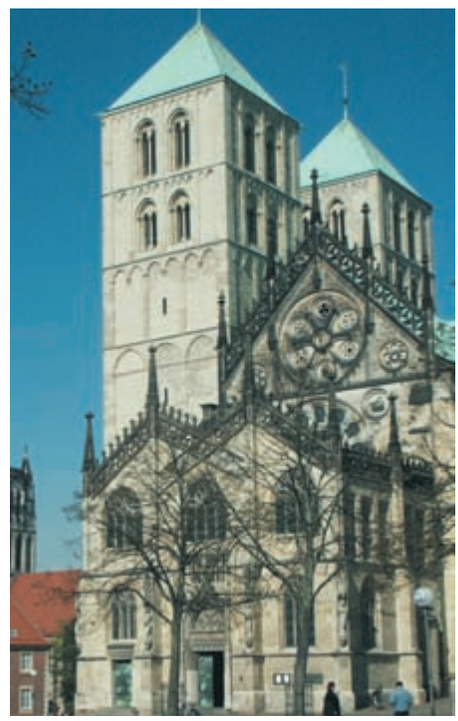
Der Diözesanverband (DV) Münster feiert sein 150-jähriges Jubiläum. Mit einem bunten Familientag für Kinder bis Senioren möchte sich das Kolpingwerk im Bistum Münster in seiner ganzen Vielfalt zeigen. „Als generationenübergreifender Familienverband repräsentieren wir in unserer Diözese seit 150 Jahren alle Altersstufen der Gesellschaft“, hat Diözesanvorsitzender Hermann-Josef Dyckhoff eine plausible Erklärung, warum man auf einen sonst üblichen Festakt verzichten möchte. „Wir erwarten bis zu 4 000 Menschen. Die Kolpingsfamilien und Kolpingmitglieder werden an diesem Tage in den Fokus gerückt.“ Anmeldungen müssen in den Kolpingsfamilien gesammelt und bis zum 18. Mai an das Diözesansekretariat, Kerstin Vöcker Tel. (02541) 803-440, E-Mail: voecker@kolping-ms.de) weitergeleitet werden.

Der Tag soll um 10 Uhr mit einer Festmesse im Paulus-Dom beginnen. Ein beeindruckendes Bild wird der anschließende Festumzug mit etwa 270 Kolpingbannern zum Adolph-Kolping-Platz an der Aegidiikirche geben.

Die Diözesanfachausschüsse, Ferienstätten, das Kolping-Bildungswerk, die Akademie und weitere Gremien des Diözesanverbandes stellen sich vor. Kolpingsfamilien präsentieren ihre außergewöhnlichen Familienprojekte. In diesem Jahr ist der „Tag der Treue“ in das Programm des Familientages integriert. Ein Festvortrag um 14 Uhr im Fürstenberghaus dürfte besonders für die Senioren interessant sein.

500 afrikanische Trommeln

Auf den beiden Bühnen sorgt die Mitmachgruppe „Trommelzauber“ mit etwa 500 afrikanischen Trommeln und die weit bekannte a-capella Gruppe „6-Zylinder“ für echtes Event-Feeling. „Zauber-Pater“ Hermann Bickel von den Steyler Missionaren wird Groß und Klein in Erstaunen versetzen. Der Jubiläumstag endet gegen 17 Uhr mit dem Reisesegen, gespendet von Diözesanpräses Dirk Holtmann.



Rund um den Münsteraner Dom wird am 14. Juni Schwarz-Orange die dominierende Farbe sein.

Viele Stunden Vorbereitung haben die Diözesanjugendleiter Thorsten Schulz (l.), Benedikt Vollmer (r.) sowie Kerstin Vöcker (Mitarbeiterin im Diözesansekretariat) mit weiteren Helfern für einen reibungslosen Ablauf investiert.

Orange Night am Aasee

Die Kolpingjugend startet bereits am Samstagabend (13.6.) mit der Top-40-Band „Steam“ eine riesige „Orange Night“ im Cafe Uferlos am Aasee. Übernachtungsmöglichkeiten werden nach Anmeldung bereitgestellt. Hierfür nimmt der Jugendreferent im Diözesanbüro, Jens Effkemann (Tel. (02541) 803-462, E-Mail: effkemann@kolping-ms.de), die Anmeldungen entgegen. Kein Zufall ist der Partystart genau um 18.59 Uhr. Der DV Münster wurde 1859 gegründet.

- Aktuelle Infos auf der Webseite unter http://familientag.kolping-ms.de
- Weitere Informationen zur Veranstaltung der Kolpingjugend unter: http://orangenight.kolpingjugend-ms.de.

Diözesanverband Paderborn

4 000 Kolpingmitglieder und Gäste sind dabei

Dieser Diözesan-Kolpingtag wird etwas ganz besonderes! Klar, denn das 150-jährige Bestehen des Kolpingwerkes soll angemessen gefeiert werden.

„Wir erwarten gut 4 000 Kolpingmitglieder und Gäste rund um den Paderborner Dom. Das Programm wird bunt und vielfältig", berichtet der Diözesansekretär des Kolpingwerkes Diözesanverband Paderborn, Thomas Müller.

KOLPING ... das passt!

Ein Blick in die Planungen zeigt, welche Vielfalt die Besucher des Jubiläums erwartet. Der Diözesankolpingtag am 28. Juni beginnt um 10 Uhr mit einer Eucharistiefeier. Hauptzelebrant wird Erzbischof Hans-Josef Becker sein. Nach dem Gottesdienst geht es mit Aktionen und Präsentationen an mehr als 50 Ständen weiter. Die Besucher erwartet ein Bühnenprogramm mit Musik, Kabarett und Gesprächen. Neben einem eigenen Kleinkinderprogramm gibt es für Kinder und Jugendliche einen Mitmachzirkus. Einige Aktionen drehen sich um das Evangeliar, das in den vergangenen Monaten seinen Weg durch den Diözesanverband gemacht hat.

Auch die Partnerschaftsarbeit im Kolpingwerk hat ihren zentralen Platz. Die neuen Partnerländer Dominikanische Republik, Costa Rica, Honduras und Nicaragua werden präsentiert. Daneben gibt es Angebote wie Gedächtnistraining für Senioren, Liedermacher für die ganze Familie, Lebendiges Kolpingdenkmal und Lotterie. Auch die Kolping-Bildungseinrichtungen stellen sich vor.

Kolpingjugend startet Samstag

Bereits am Vortag beginnt um 12 Uhr die Kolpingjugend mit der Kindergroßveranstaltung, zu der alle Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren eingeladen sind. Der Kolping-Mitmachzirkus Fantázztico aus Costa-Rica gestaltet das Programm.

Alles hat seinen Preis

Die vielen Attraktionen und Überrarschungen beim Kolpingtag haben ihren Preis! Der Teilnehmerbeitrag beträgt 9,50 Euro. Auf zehn zahlende Teilnehmer einer Gruppe kommt ein Freiplatz! Mitglieder bis einschließlich 29 Jahre sind frei.

Verschiedene Kulturen bei Kolping – das passt.

DV MÜNSTER

Oldenburger Land
Mit dem „Silbernen Ehrenzeichen" des Kolping-Diözesanverbandes wurde Elisabeth Storck aus Wildeshausen bei der Delegiertenversammlung des Kolpingwerkes Land Oldenburg ausgezeichnet. Sie war 20 Jahre stellvertretende Landesvorsitzende.
Wolfgang Vorwerk (Cappeln) wurde als Landesvorsitzender im Amt bestätigt. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wählten die 140 Delegierten Bernd von Lehmden aus der Kolpingsfamilie Holdorf. Dem Landesvorstand gehören als neue Mitglieder Klaus Hanschen und Bernd van Kampen (beide aus Wilhelmshaven) sowie Gaby Kuipers aus Westerstede an.

Perspektiven
Alle, die über neue Perspektiven für das Älterwerden und das Miteinander der Generationen ins Gespräch kommen wollen, sind zum 3. Seniorenforum der Arbeitsgruppe „LebensAlternativen" ins Haus am Antoniuskirchplatz 21, Münster, eingeladen. Am Donnerstag (25.6.) von 10.30 bis 14.30 Uhr werden die Teilnehmenden und Referenten sich in einer lockeren und gemütlichen Seminar-Atmosphäre mit Themen rund um Generationen und Alter auseinander setzen. Information und Anmeldung: Sonja Wilmer-Kausch, Tel. (02541) 803-472, E-Mail: wilmer-kausch@kolping-ms.de.

Diözesanverband Essen

Tauschen für Brasilien

Immer wieder erfolgreich mit ihrem Einsatz für die Kolpingfreunde in Brasilien ist die Kolpingsfamilie Duisburg-Duissern mit ihrer Briefmarkenaktion.

Seit 20 Jahren sammelt und verkauft die Kolpingsfamilie Duisburg-Duissern St. Elisabeth Briefmarken. In dieser Zeit konnte eine erstaunliche Summe zusammengetragen werden. Allein in den Jahren 2007 und 2008 kamen so mehr als 3 000 Euro zusammen. Ziel dieser Aktion ist die finanzielle Unterstützung der Entwicklungsprojekte in Brasilien, und hier speziell in der Region Piaui. Damit das so bleibt, benötigt die Kolpingsfamilie auch zukünftig Briefmarken.

Foto: Gerd Altmann, pixelio.de

Diözesanverband Köln

Kinderarmut im Blick

Mit verschiedenen Arbeitsgruppen will die Kolpingjugend im DV Köln ihre vielfältigen Aufgaben bewältigen. Das beschloss die Diözesankonferenz in der Jugendbildungsstädte Haus Venusberg.

Die etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten intensiv über Kinderarmut. Doch beim Reden allein soll es nicht bleiben. Die Versammlung entschied, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die dieses Thema im Hinblick auf das Sozialprojekt Blumenberg im Verband und in der Öffentlichkeit präsent hält.

Arbeitsgruppe Medien

Auch die Medien stehen im Mittelpunkt eines eigenen Arbeitskreises. Er soll sich künftig mit dem Internetauftritt und dem Forum der Kolpingjugend befassen. Eine breite emotionale Zustimmung und Bereitschaft zum Engagement erfährt die Bundesjugendwallfahrt „wegweisend“, die im September in der Domstadt startet. Ziel einer Arbeitsgruppe des Kolpingjugend im DV Köln ist es, viele Jugendliche aus dem Diözesanverband zur Teilnahme zu motivieren.

Schmerzlich zur Kenntnis nehmen mussten die Konferenzteilnehmer, dass im Rahmen der Kürzungen des Erzbistums auch die Kolpingjugend betroffen ist. Die Verwaltungsstelle ist seit Oktober 2008 gestrichen und zum Juli 2009 wird eine Viertelstelle im Jugendbüro gekürzt. Die damit verbundenen Veränderungen in der Arbeit sind die Aufgabe dieses Jahres.

Neu im Amt

Erfreuliche Verstärkung erhielt bei den Wahlen der bislang nur spärlich besetzte Diözesanarbeitskreis der Kolpingjugend: Stefanie Wertmann (KJ Hardenberg-Neviges), Benedikt Volberg und Tobias Campe (KJ Troisdorf-Hütte) in der Diözesanleitung und Nina Mines (KJ Burscheid) im Diözesanarbeitskreis bringen neuen Schwung mit.

Abrechnung von Bildungsveranstaltungen

DV Essen. Alle Bezirke und Kolpingsfamilien, die im ersten Quartal 2009 mehrere Bildungsveranstaltungen durchgeführt haben, werden gebeten, die Abrechnungsunterlagen der Geschäftsstelle bis 15. April 2009 zuzuschicken oder bei der Planungskonferenz den Mitarbeitern der Geschäftsstelle mitzugeben. Ein wichtiger Hinweis: Es können nur noch die neuen Formulare (mit neuem Logo) angenommen werden.

DV KÖLN

Katholische Soziallehre

Der Aachener Theologe Elmar Nass begeisterte am 6. März im Kolpinghaus International eine große Hörerschaft. Er eröffnete mit seinem Vortrag zur Katholischen Soziallehre die erste Fachtagung im Bereich Kirche, Liturgie und Glaube. „Mit dem Geist der sozialen Liebe ist unsere Welt zu gestalten“, sagte Elmar Nass in Anlehnung an einen Ausspruch von Kardinal Höffner. Raffgier habe die Weltwirtschaft in die gegenwärtige Krise gestürzt. Die Werte der Katholischen Soziallehre könnten nun wieder zu Maßstäben gesellschaftlichen Handelns werden.

Der engagierte Einleitungsvortrag ermunterte die Teilnehmer zu einer lebhaften Diskussion. In Kleingruppen vertieften sie die Gedanken von Elmar Nass und überlegten, wie man sie im Alltag umsetzen kann.

Die erste Fachtagung im Bereich von Kirche, Liturgie und Glaube war ein großer Erfolg. Darin waren sich Diözesanpräses Winfried Motter und der Leiter des Diözesanfachausschusses, Präses Peter Jansen einig. Deshalb soll es nun jährlich eine solche Tagung geben.

...Regional

Diözesanverband Aachen

Partnerschaft – Ein Grund zu feiern

Die langjährige Partnerschaft mit dem Kolpingwerk in Indien steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Diözesanfachausschusses „Eine Welt“ im DV Aachen.

Am Samstag, den 20. Juni 2009 feiert der Diözesanverband Aachen in Lobberich seine langjährige Partnerschaft mit Indien. Eingeladen sind alle, die sich für Indienarbeit interessieren und all diejenigen, die schon so viele Jahre die Projekte mit Rat und Tat unterstützen. Hier gibt es immer wieder vielfältige Ideen: Öffentlichkeitsarbeit, Christbaumaktionen, Altkleidersammlung, Faires Frühstück und Weihnachtsbasar sind nur einige davon. Der Festtag soll der Rückschau auf die geleistete Arbeit dienen, Lust auf neue Aktionen machen und Ausblick in die Zukunft tätiger Nächstenliebe im Kolpingwerk sein. Im Mittelpunkt steht die Begegnung der Kolpingmitglieder, die in zahlreichen Workshops, Gesprächsrunden und Aktiv-Angeboten Kontakte knüpfen können. Interesse an Indien? Mehr Infos unter www.kolping-ac.de.

Partner und Freunde: Seit 27 Jahren sind der Diözesanverband Aachen und das Kolpingwerk Indien miteinander verbunden.

Danke!

DV Köln. Dankbar waren die kolumbianischen Gäste Padre Pablo Martin Orduz und Blanca Inés Castro nach ihrem Besuch in Deutschland anlässlich des Jubiläums des Diözesanverbandes Köln. Beeindruckt zeigten sie sich von dem Einsatz der Kolpingfamilien bei der Sammlung von Spenden. In einem Brief bedankte sich Blanca Ines bei den Kolpingfamilien: „Hiermit möchte ich mich aus ganzem Herzen für die Einladung in Euer Land und für die Gastfreundschaft bei Euch bedanken. Wir sind sehr stolz darauf erfahren zu haben, wie wichtig das Kolpingwerk hier in Köln ist. Wir sind klein, aber Kolping gibt uns die nötige Sicherheit. Diese Erfahrung weckt in uns kämpferische Aussichten, um neue Ziele zu erreichen.Wir werden uns bemühen, diese Erfahrungen, die wir in den fünf Tagen in Deutschland gemacht haben, in Kolumbien umzusetzen und weiterzugeben.“

Neue Schulungsräume

Ab Mitte April stehen in der Innenstadt von Bochum-Wattenscheid für das Kolping-Bildungswerk im Diözesanverband neue Tagungs- und Schulungsräume zur Verfügung. Im „Thomas-Morus-Haus“ bieten vier Räume unterschiedlicher Größe auf einer Gesamtfläche von ca. 250 qm die Möglichkeit Kurse, Akademie-Lehrgänge und Veranstaltungen, die bisher in anderen Tagungshäusern stattgefunden haben, in eigenen Räumlichkeiten durchzuführen.

Außerdem eröffnet dies dem Bildungswerk die Möglichkeit, weitere Bildungsmaßnahmen zu planen und durchzuführen, ggf. auch beauftragte Bildung der Arbeitsagentur oder Integrationskurse des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge.
Die Räume können auch durch externe Gruppen gemietet werden und bieten eine moderne Bestuhlung sowie Tagungsmaterialien. Der Eingangsbereich bietet die Möglichkeit des Aufenthalts in den Pausen. Die offizielle Einweihung ist für den 18. Juni 2009 vorgesehen. Raumbuchungen können über die Geschäftsstelle des Kolping-Bildungswerkes (Telefon: 0201-50223-31 oder per E-Mail: info@kolping-dv-essen.de) erfolgen. Dort sind auch die Mietkonditionen zu erfragen. Die neue Adresse: Kolping-Schulungszentrum Wattenscheid („Thomas Morus Haus“), Saarlandstraße 6, 44866 Bochum.

Regional...

Stefan Abeln (Diözesanleiter Kolpingjugend Osnabrück), Christina Gräuler (Jugendreferentin) und Helga Hettlich (Referentin für Schulkooperation beim BDKJ Osnabrück) sehen eine Verlagerung der Jugendarbeit.

Diözesanverband Osnabrück

Vom Pfarrheim in die Schule

Schule und Jugendarbeit – Konkurrenz oder Kooperation? Die Kolpingjugend im Diözesanverband sucht ihren eigenen Weg.

„Ihr müsst versuchen, für euch selbst Werbung zu machen." Eva-Maria Unland, Teamerin der Kolpingjugend Osnabrück, blickt in fragende, aber interessierte Gesichter. Zwei Tage hat die Studentin Zeit, den Schülern der Martinischule in Haren deutlich zu machen, worauf im Bewerbungsverfahren zu achten ist.

Seit rund vier Jahren läuft das Projekt der Kolpingjugend Osnabrück zur Berufsorientierung. Eva-Maria Unland ist vom Erfolg überzeugt: „Die Aufteilung in ein Modul, in dem die Schüler sich zunächst orientieren, was sie überhaupt wollen, und ein Modul, in dem sie ein konkretes Bewerbungsverfahren durchspielen, hat sich bewährt." Die Schüler fühlten sich danach viel sicherer, besonders, wenn sie ein erfundenes Bewerbungsgespräch vor einer Kamera mit anschließender Auswertung durchgeführt hätten.

„Die Schule ist nicht der klassische Ort für Kolpingjugendveranstaltungen," gibt Jugendreferentin Christina Gräuler zu. Sie ist im Diözesanbüro Osnabrück für den Schwerpunkt „Jugend und Arbeitswelt" zuständig. Die Kooperation mit den Schulen verlange ein Überdenken der bewährten Konzepte, doch die Ergebnisse sprächen für sich.

Ortswechsel: Im Kolpinghaus Nordhorn steht heute bei der Diözesankonferenz die Frage im Mittelpunkt, wie Schule und Jugendarbeit kooperieren können. Helga Hettlich, Referentin für Schulkooperation beim BDKJ Osnabrück, berichtet von dem Trend, dass sich die Lebenswelten junger Menschen immer mehr vom Pfarrheim in die Schule verlagern. Diesen Trend könne man bedauern oder aber kreativ mitgestalten.

Schüler bei einem Berufsorientierungsseminar der Kolpingjugend.

Die Reaktionen der Delegierten der Diözesankonferenz, Vertreter der Bezirke, sind gespalten. Es werden große Chancen, aber auch Risiken für die klassischen Angebote benannt. Stefan Abeln, Diözesanleiter der Kolpingjugend Osnabrück, kann beide Seiten verstehen. „Das eine tun und das andere nicht lassen, sollte das Motto sein", fasst Abeln zusammen. So wird die Kolpingjugend auf Diözesanebene auch weiterhin drei klassische Jugendleitergrundkurse in Wochenform pro Jahr anbieten. „Ich ermutige aber gleichzeitig auch, über mögliche Schulkooperationen und neue Formen der Jugendarbeit nachzudenken."

An diesem Punkt pflichtet Referentin Helga Hettlich ihm bei: „Die Schulen haben ein Interesse an Kooperation." Es gelte daher die vielfältig vorhandenen Kompetenzen in den Verbänden nun auch für den Schulbereich anzuwenden. Eine Marke, die katholische Jugendarbeit dabei anbieten könne, sei die Jugendleitercard (Juleica), so Hettlich weiter. Die Karte gewinne gerade in der Schule als Zertifikat für ehrenamtliches Engagement an Bedeutung. Seit diesem Schuljahr betritt die Kolpingjugend Osnabrück auch auf diesem Gebiet Neuland. In einer Hauptschule in Wallenhorst bei Osnabrück hat man im ersten Halbjahr 16 Schülerinnen und Schüler zum Jugendleiter ausgebildet.

WIE TICKST DU?

Vom 16. bis 17. Mai steht in Georgsmarienhütte das Diözesantreffen der Kolpingjugend Osnabrück auf dem Programm. Dabei wird es in Workshops und vielen kreativen Angeboten darum gehen, wie die rund 200 Teilnehmer ticken und wie sie sich wünschen, dass die Kolpingjugend tickt. Dazu gibt es auch wieder Open-Air-Gottesdienst, Party und Übernachtung vor Ort. Dabei sein kann man schon ab 14 Euro (inklusive Übernachtung und Verpflegung). Anmeldebögen und Informationen unter www.kolpingjugend-os.de.

Diözesanverband Hildesheim

Ein echter „Kolpingjunkie“

Religiöse Wochenenden, die gleichzeitig Kinder und Eltern begeistern, sind eine Stärke im Diözesanverband Hildesheim.

Einen herzlichen Dank an Norbert Sauer, der zum letzten Mal ein religiöses Wochenende für junge Familien organisierte, drückte dieser junge Teilnehmer aus.

„Alles hat seine Zeit.“ Dies war das Motto des diesjährigen „religiösen Wochenendes“ für junge Familien im Diözesanverband Hildesheim. Zum letzten Mal unter der Gesamtleitung von Norbert Sauer trafen sich junge Familien in Duderstadt.

Die Referenten Anette Heckmann und Frank Tometzek verstanden es, dieses Thema spannend wie spielerisch an die Teilnehmer zu vermitteln. Während Anette Heckmann „Zeit“ in allen möglichen Spielen und Aktivitäten den jüngsten Teilnehmern des Wochenendes kurzweilig vermittelte, wurde der entsprechende Bibeltext (Kohelet 3,1-15) unter fachkundiger Anleitung von Frank Tometzek von den Erwachsenen diskutiert und erarbeitet.

Beides wurde dann in gemeinsamen Spielen und Bastelarbeiten zusammengeführt. So konnten in Wettspielen „Familien-Zeitpunkte“ gewonnen werden, die dann wieder zu Hause angekommen, in „Familienzeit“ eingetauscht werden können. Zeit zu spielen….Zeit zu kuscheln….Zeit, gemeinsam etwas zu unternehmen.

Ihr handwerkliches Geschick konnten die Teilnehmer beim Basteln einer Sanduhr erproben. All zu viele Sanduhren waren es zwar nicht, doch konnte so ziemlich jeder seine Spuren im Sand verfolgen.

Die letzten verbliebenden Körner spülten die Teilnehmer dann beim geselligen Beisammensein herunter. Höhepunkt war ein von der Gruppe vorbereiteter Wortgottesdienst unter der Leitung von Frank Tometzek, der Jung und Alt gelungen mit einbezog, sehr viel Spaß machte, aber auch den vielschichtigen inhaltlichen Möglichkeiten des Mottos gerecht wurde.

Norbert Sauer.

Ein ganz besonders herzliches Dankeschön galt Norbert Sauer, der dieses Wochenende zum letzten Male leitete. Norbert Sauer ist seit 1988 mit kurzen Unterbrechungen im Diözesanvorstand tätig und seit 2001 Beauftragter für die „Junge Familie Arbeit“. Unter seiner Leitung und durch seine Initiative fanden viele Menschen den Zugang zur Kolpingfamilie und den Weg zur Gemeinsamkeit.

Norbert Sauer stand über acht Jahre dem Handlungsfeld „Junge Familienarbeit“ vor und organisierte zahlreiche Wochenendveranstaltungen für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter.Er ist verantwortlich für viel „gute Zeit“, an der viele teilhaben durften. „Er ist ein echter Kolpingjunkie“, charakterisieren ihn die Leitenden im Diözesanverband. Auch für Norbert Sauer gilt: „Alles hat seine Zeit“, auch die ehrenamtliche Tätigkeit im Kolpingverband.

Diözesanverband Hamburg

Aktionstag: „Gegen das Vergessen“

Beim Aktionstag am 6. Juni in Neuengamme gibt es Angebote für Jung und Alt.

Beim diesjährigen Aktionstag befasst sich der Diözesanverband mit der Geschichte des Konzentrationslagers Neuengamme und den Schicksalen seiner Insassen.

Damit möchte er als katholischer Sozialverband ein deutliches Zeichen gegen Nationalsozialismus, Gewaltherrschaft und Unterdrückung setzen. Der Aktionstag findet am 6. Juni auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Neuengamme statt.

Nach dem Eintreffen der Familien um 11 Uhr gibt es eine Führung über das Gelände der Gedenkstätte. Für Teilnehmer ab zwölf Jahren gibt es ein eigenes Jugendprogramm. Für die Jüngeren wird eine Kinderbetreuung angeboten. Abgeschlossen wird der Tag mit einem Gottesdienst, den Diözesanpräses Prälat Joachim Robrahn und die pastorale Begleitperson der Kolpingjugend, Pfarrer Stefan Langer, halten. Danach gibt es ein gemeinsames Picknick.

Ende 1938 errichtete die SS in einer stillgelegten Ziegelei in Hamburg-Neuengamme ein Außenlager des KZ Sachsenhausen, das später eigenständig wurde. Neuengamme mit 86 Außenlagern war das größte KZ in Nordwestdeutschland. Dort starben mindestens 42 900 Menschen. Im Jahr 1965 entstand am Rand des Geländes ein Internationales Mahnmal. Seit Oktober 1981 informieren Ausstellungen über die Geschichte des Lagers. Im Mai 2005, zum 60. Jahrestag der Befreiung, wurde die Gedenkstätte in erweiterter Form als Ausstellungs-, Begegnungs- und Studienzentrum eröffnet und ist eine der größten Gedenkstätten in Deutschland.

Kolpingwerk Region Ost

Tillich zu Besuch

Der Ministerpräsident von Sachsen, Stanislaw Tillich (im Bild links), hat dem Kolpingwerk Mut gemacht, sich stärker in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Bei seinem Vortrag über die „Erwartungen der Politik an die katholischen Verbände“ auf der Diözesanversammlung des DV Dresden-Meißen am 21. März in Kamenz sagte er, Kolping solle sich weiter mit seiner aktuellen Programmatik in die Gesellschaft einbringen, aber mit mehr Selbstbewusstsein und stärkerer Wahrnehmbarkeit in der Öffentlichkeit. Diözesanvorsitzender Andreas Brock (r.) bedankte sich bei dem Ministerpräsidenten für sein Referat und die Bereitschaft zu einer offenen Diskussion mit den Delegierten.

Kolping-Kinderwoche: Anmeldung sofort möglich

Die Kolping-Kinderwoche (KIWO) des DV Dresden-Meißen für Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren findet vom 26. Juli bis 1. August in Johanngeorgenstadt statt. Anmeldungen sind sofort möglich beim Kolpingwerk DV Dresden-Meißen, Emil-Fuchs-Str. 5-7, 04105 Leipzig, E-Mail: buero@kolping-dv-dresden-meissen.de

TERMINE REGION OST:

10. Mai: Kolpingwallfahrt des DV Magdeburg in St. Marien Sandersdorf zum Thema „Mit Jesus auf dem Weg“.

12. Mai: Präsidestagung der Region Ost in Taucha, Beginn 10 Uhr.

15. Mai: Nachtwallfahrt des DV Görlitz nach Rosenthal; Beginn: 20.30 Uhr in Sollschwitz.

25. bis 28. Juni: Kolping-Kindertage des DV Erfurt

Nähere Informationen unter www.kolping-ost.de, Nachfragen unter info@kolping-ost.de.

...Regional

Kolpingwerk Region Ost

Herzliche Einladung zum ersten Kolpingtag der Region

Eine „Veranstaltung für alle Generationen“ verspricht der erste Kolpingtag in der Region Ost am Samstag, 20. Juni. Er findet im Kolping-Berufsbildungswerk Hettstedt statt.

Begeisterung – wie hier beim ersten Jugendtreffen der Region Ost in Heldrungen – wird auch für den ersten Kolpingtag der Region Ost erwartet.

Jetzt ist es Zeit, sich anzumelden – wenn nicht schon geschehen – denn die Frist endet am 24. Mai. Das Motto der Veranstaltung lautet: „Kolping – Entdecke die Möglichkeiten“.

Mit zahlreichen kreativen Angeboten wird diesem Motto entsprochen. Gleichzeitig bieten sich einmalige Begegnungsmöglichkeiten: Kolpingmitglieder aus allen jungen Bundesländern treffen zusammen! Und das geschieht generationenübergreifend: Jung und Alt erleben gemeinsame Aktivitäten und können ebenso bei anderen Programmpunkten unter ihresgleichen sein!

Teilnehmer, denen die Anreise am Samstagmorgen bis 10 Uhr schlecht möglich ist, können bereits am Freitag, den 19. Juni, ab 17 Uhr in Hettstedt anreisen. Ab 18 Uhr wird ihnen ein Abendbrot angeboten. Ab 19.30 Uhr wird zu einem Diavortrag durch Regionalpräses Johannes Johne eingeladen oder man trifft sich zu Gesellschaftsspielen. Nach dem Taizégebet um 21 Uhr endet der Tag mit einem gemütlichen Beisammensein.

Am Samstag wird der erste Kolpingtag der Region Ost um 10 Uhr durch den Regionalpräses und den Regionalvorsitzenden eröffnet. Dazu musizieren ein Fanfarenzug und ein Jugendblasorchester. Dann gibt es ein reiches Angebot an Aktionen und Workshops: Jugend und Arbeitswelt mit Bewerbungstraining, Fähigkeitenparcour, Sportangebote für Jung und Alt, Kosmetik und Gesundheitsstudio, Schlagfertigkeitstraining, politische Gespräche und Diskussionen mit Abgeordneten verschiedener Parteien, Theateraufführung, Töpferei, Baumpflanzaktion, Seidenmalerei, Holzbearbeitung, Färbergarten, altersgerechte Ernährung, „Kolping in der DDR“, Urlauberseelsorge, Kolpingspiritualität sowie Angebote der Krankenkasse DAK. Für Kinder gibt es ein Programm mit Puppenspiel und Hüpfburg sowie Katechese bei der Heiligen Messe. Die kreativen Angebote werden nur durch das Mittagessen unterbrochen.

Den Abschlussgottesdienst feiern der Generalvikar des Bistums Magdeburg, Domkapitular Raimund Sternal, Bundespräses Ottmar Dillenburg und Regionalpräses Johannes Johne.

Jugendfete am Abend

Für die Teilnehmer des Jugendprogramms wartet dann ein weiterer Höhepunkt: Nach dem Abendbrot treffen sie sich zur Jugendfete. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen erleben die Jugendlichen einen Morgenimpuls sowie einen Workshop „Auf dem Weg zur Kolping-Jugendwallfahrt wegweisend vom 18. bis 20. September in Köln“. Nach dem Mittagessen treten auch die Jugendlichen die Heimreise an.

Jetzt anmelden

Die Kolpingsfamilien sind aufgefordert, mit einem kleinen Stand ihre guten Ideen zu präsentieren. Schirmherrin der Veranstaltung ist die Landesministerin von Sachsen-Anhalt, Petra Wernicke. Nähere Informationen und Anmeldung beim Kolpingwerk Region Ost, Yorkstr. 88 F, 10965 Berlin, Tel. 0163-5287558, im Internet unter www.kolping-ost.de, E-Mail: info@kolping-ost.de. Die Teilnehmergebühr beträgt 18 Euro, bei Jugendlichen ab 16 Jahren acht Euro, Familien mit Kindern 20 Euro, Alleinerziehende mit Kindern zwölf Euro, Hartz-IV-Empfänger, deren Anreise die Kolpingsfamilie übernimmt, können kostenfrei teilnehmen. Mit der Anmeldung soll bitte gleichzeitig die Teilnahmegebühr auf das Konto der Region Ost bei der Pax-Bank, Kontonummer 6000308011, BLZ 37060193, überwiesen werden. Bei der Überweisung bitte „Kolpingtag2009“ sowie bei Sammelüberweisung die Anzahl der Teilnehmer (TN) bzw. Familien (Fam) angeben.

Regional…

Spirituelle Weggemeinschaften

„Quelle unseres Engagements ist das geistlich-religiöse Leben“; so steht es im Leitbild des Kolpingwerkes. Beispielhaft zeigen dies einige der nachfolgenden Beiträge.

Foto: Hermann Schaich

Mitglieder der Kolpingsfamilie Sigmaringen treffen sich zum Bibelteilen.

Diözesanverband Freiburg

Das geteilte Wort gewinnt an Wert

Beim Bibelteilen wird das Buch der Bücher nicht zerteilt oder zerschnitten, sondern eine kleine Gruppe liest in der Bibel und teilt muteinander markante Sätze und Gedanken.

Von Markus Essig

Hier habe ich die Möglichkeit, mit dem Sonntagsevangelium so richtig in Kontakt zu kommen“, sagt Martin Bösch aus Sigmaringen. Seit 1992 trifft er sich mit anderen einmal im Monat zum Bibelteilen. Angeregt durch einen ehemaligen Präses haben die Mitglieder im Kreis gelernt, sich über die persönlichen Zugangswege zu den Texten der Bibel auszutauschen und sich mit dem Wort Gottes intensiv zu befassen. „Das ist spannend und bedeutet für mich, aus dem Alltag herauszukommen“, erzählt der 49-Jährige. Denn es gebe für ihn wenig Möglichkeit, sich mit der Schrift auseinanderzusetzen. Hier sieht er auch ein Defizit in den Sonntagspredigten. „Da wird mir eigentlich zu wenig auf das jeweilige Evangelium eingegangen, und wenn es geschieht, ist das eher die Ausnahme.“

Der Bibelteilen-Kreis ist ein kleiner, ja ein fast intimer Kreis. „Da musst du dich schon aufmachen, etwas von dir persönlich zeigen“, erklärt Martin Bösch. „Wir nehmen engen Kontakt zu den Texten auf und lernen sie anzunehmen. Auf die Größe der Gruppe angesprochen, antwortet er: „So drei bis maximal zehn Leute sind wir. Und es braucht ein Vertrauensverhältnis.“ Bezogen auf die Wirkung des Kreises in die Kolpingsfamilie hinein meint Martin Bösch: „Da gibt es leider nicht so viel Berührung. Auch wenn ich überzeugt bin, dass wir viel mehr religiöse Akzente im Leben unserer Kolpingsfamilie bräuchten.“ Denn vom Glauben her könnte die Arbeit der Kolpingsfamilie alltagsrelevante Impulse bekommen. Und das ist für Martin Bösch auch mit das Wichtigste am Bibelteilen, dass es das „Christsein aufleben“ lässt. Gefragt, ob das Bibelteilen seine spürbar offene und nach vorne gewandte Lebenshaltung bewirkt habe, winkt er eher ab: „Ich glaube, dass mir diese für die Gestaltung der Zukunft offene Art so mitgegeben ist.“ Und doch wird zwischen den Zeilen spürbar, dass dieser offene Blick für ihn zum lebendigen Christsein gehört. Und dass er weiter Fragen an die Ausrichtung und das Profil seiner Kolpingsfamilie stellen wird. Auch weil Martin Bösch spürt, dass die Zeit nicht stehen bleibt: „Schon in zwanzig Jahren bin ich siebzig, einige von uns wird es dann nicht mehr geben, und die Frage ist: Wer kommt dann nach?“

Dass Fragen geklärt werden, das wünscht er sich auch für den Bibelteilen-Kreis. „Mein Wunsch ist, dass wir wieder eine geistliche Begleitung bekommen. Wir haben zwar gelernt, uns die Schrift auch mit Hilfe von Literatur zu erschließen, aber manchmal ist das Wissen und das Zeugnis einer Theologin oder eines Theologen doch gefragt.“

Diözesanverband Trier

Eine ordentliche Stärkung

Seit zwanzig Jahren finden im Kloster Helgoland die Bildungs-, Besinnungs- und Bettage statt

Die Besinnungstage in Kloster Helgoland sind für mich in erster Linie eine Tankstelle für die Seele“, sagt Ria Senner, eine engagierte Ehrenamtlerin. „Die Teilnehmer sind motiviert und beteiligen sich bei unseren Kreativangeboten und Diavorträgen. Außerdem empfinde ich das familiäre Zusammensein mit allen Kolpingern und die persönlichen Gespräche als eine Bereicherung.“ Bilden, Besinnen, Beten sprechen die Teilnehmer ganzheitlich an: darum gibt es ein Bildungsprogramm zu persönlichen und religiösen Themen, Wanderungen und kreative Einheiten. Angeboten werden Gesprächskreise zu Lebens- und Glaubensthemen. Darüber hinaus sind der Erfahrungsaustausch zur Kolpingarbeit, aktuelle Verbandsthemen und Kulturthemen wichtige Programmpunkte.

„ Das Gute ist, dass sich unsere Teilnehmer auf ein buntes Programm einlassen und hier abschalten können, selbst mein 10-jähriger Enkel Robin kommt gerne hierher“, sagt Oswald Senner, und Bildungsreferentin Petra Heusler ergänzt: „Auch nach 20 Jahren können wir zehnmal im Jahr dieses Angebot für zehn bis 25 Personen anbieten.“

Das Kloster Helgoland bei Mayen. Hierhin lädt der Diözesanverband am 27. Juni zu einem Jubiläumsfest ein.

Die Bildungs-, Besinnungs- und Bettage, kurz „BBB-Tage“ genannt, sind ein Angebot des DV Trier für Kolpingmitglieder, Vorstände und interessierte Christen. Entstanden sind die BBB-Tage auf Initiative von Schwester Eva-Maria Graef, die an einem Fastensonntag plötzlich bei einer Aktion der Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich im Raum stand und Kooperationspartner für ihre Idee einer Männer-Gebetswache suchte.

Das Fest zum 20-jährigen Jubiläum findet am 27. Juni im Klostergarten statt. Das Festmotto lautet: „Tankstelle Kloster: Ich halte inne und tanke auf“. Auf dem Programm stehen: Angebote für Kinder und Jugendliche, eine Fotoausstellung, Klosterführungen, eine Bibelausstellung sowie Anbetung und Kreativworkshops. Das Festhochamt mit Diözesanpräses Thomas Gerber, Abt Bendikt Müntnich (Maria Laach) und einigen Kolpingpräsides beginnt um 17 Uhr.

Anmeldung bis zum 6. Juni, E-Mail: Luzia.Follmann@Kolping-Trier.de, Telefon: (06 51)99 41 042.

Diözesanverband Fulda

Einfache Worte

Seelsorge darf auch leicht verständlich sein

Im Leben muss es einen Leitfaden geben,“ meint Werner Reck, Bezirksvorsitzender vom Kolping-Bezirk Neuhof im DV Fulda. „Meine Orientierung sind die Worte von Adolph Kolping: ‚Schön reden tut´s nicht, die Tat ziert den Mann‘.“ Deshalb kümmert sich Werner Reck um spirituelle Angebote „für die kleinen Leute“, wie er selber sagt. Damit meint er die jährliche Wallfahrt zum Maria Ehrenberg, den Lichtergottesdienst, den Bezirkseinkehrtag in der Fastenzeit und den Gottesdienst am Kolping-Kreuz bei Niederkalbach. Und die Zahl der Teilnehmer wächst, weil in ihrer Sprache gesprochen wird. Die klaren und verständlichen Worte der ‚kleinen Leute‘ prägen alle Angebote von Werner Reck.

„So hat Adolph Kolping seinerzeit bestimmt auch die Gesellen begeistern können“, sagt Reck und meint damit, dass einfache Worte und Taten, die der Gemeinschaft dienen, ein ehrliches und lebendiges Zeugnis der Gottesbotschaft wiedergeben.

„Ich bin bei Kolping, weil...

meine ganze Familie bei Kolping aktiv ist. Bei Kolping geblieben bin ich vor allem, weil mir mein Engagement auf den verschiedenen Ebenen seit Jahren sehr viel Spaß macht, ich meinen Horizont erweitern konnte und bei Kolping immer wieder faszinierenden Menschen begegne, ob jung oder alt, ob aus Deutschland, Chile, Uganda, Tansania oder sonst wo aus der Welt. Kolpingerin zu sein ist für mich daher ein Teil meiner Lebensphilosophie.“

Melanie Hackenfort
Kolpingsfamilie Holtwick (DV Münster), derzeit engagiert im Chile-Arbeitskreis der Kolpingjugend im DV Freiburg

Diözesanverband Limburg

„Mensch Paulus“

Kolpingsfamilie holt den umstrittenen Apostel nach Hochheim

Seit 1972 organisiert die Kolpingsfamilie die katholische Erwachsenenbildung in Hochheim am Main. Die Paulus-Ausstellung war für sie ein neuartiges Projekt; sie wurde im März im Vereinshaus präsentiert. Anlässlich des Paulusjahres können Pfarrgemeinden die Wanderausstellung über die Katholische Erwachsenenbildung des jeweiligen Bistums ausleihen. Sie bietet auf 18 Tafeln vielfältige Informationen zu dieser facettenreichen und umstrittenen Persönlichkeit an und lädt zur Diskussion ein. Die Kolpingsfamilie Hochheim hat die Wanderausstellung mit eigenen Tafeln ergänzt. Die Kirche St. Peter und Paul wurde vorgestellt, deren barocke Deckengemälde das Leben und Leiden der Apostel darstellt, und eine weitere Tafel verwies auf die Gemeindefahrten auf den Spuren des Apostels. An einer Mauer mit einem Stoppschild wurde der Betrachter angeregt, sich Gedanken über eigene Damaskus-Erlebnisse zu machen.

Foto: epd-bild

Der Apostel Paulus, umgeben von vier Engeln. Katalanische Malerei des 12. Jahrhunderts.

Begleitend zur Ausstellung brachte Reinhold Schmitt in einem Dia-Musik-Vortrag die Lebensgeschichte von Paulus – vom Christenverfolger zum Apostel Christi – den Zuhörern näher, vertieft mit der Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Aber nicht nur Erwachsenen wurden Anregungen gegeben, über den Apostel ins Gespräch zu kommen: Kindgerecht forderte die Comicfigur Paulinchen den Apostel mit ihren Fragen heraus.

Die Besucher konnten antikes Schuhwerk betrachten, ein Phantombild des Apostels anschauen, Speisen damals und heute vergleichen und einiges über Unterschiede von Juden und Christen erfahren. In einem „Kochkurs“ wurde sonntags nach biblischen Rezepten ein Menü zusammengestellt und gemeinsam gegessen. Schreibmaterialien wie Papyrus und Wachstafeln konnten die Besucher ausprobieren.

Zum Abschluss der Ausstellung hatte die Kolpingsfamilie einen Workshop angeboten, in dem Kinder in Detektivarbeit nicht nur viel über den Apostel herausfanden, sondern auch gemeinsam einen Brief an ihre Gemeinde auf Papyrus schrieben, so wie es damals auch Paulus getan hatte. Für manche jüngere Besucher war das „Paulus-Kino“ der Höhepunkt der Ausstellung, in dem in kurzen Filmsequenzen Szenen aus der Apostelgeschichte lebendig wurden.

MELDUNGEN

DV Fulda

7. bis 10. Mai: 72-Stundenaktion der katholischen Jugendverbände.
Aufruf des Kolping-Diözesanverbandes: Kolpingsfamilien sind verlässliche Aktionspartner für Ministranten- und Jugendgruppen! Bietet euch den beteiligten Gruppen als verlässliche Helfer an! Kümmert Euch um die Gruppen – auch nach der 72-Stunden-Aktion! Wir helfen mit!

DV Speyer

Die Diözesankonferenz der Kolpingjugend hat in Bad Dürkheim eine neue Führungsstruktur beschlossen: Neben einem aus vier Personen gebildeten Diözesanleitungsteam (DLT) wird es künftig nach dem Vorbild der Bundesebene einen diözesanen Arbeitskreis (DAK) geben, der das Leitungsteam unterstützt. Der DAK gliedert sich in drei Arbeitsgruppen mit den Aufgabenbereichen Führungskräfteschulungen, Freizeitmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit (PR). Jede Arbeitsgruppe besteht aus drei Mitgliedern, die von der Diözesankonferenz gewählt werden, und wird von einem Mitglied des DLT geleitet.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Rund um den See

Ein See – Drei Länder – 10 000 Freunde“. Unter diesem Motto wurde 1968 die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) mit Kolpingsfamilien aus Österreich, Schweiz und Deutschland (Diözesanverbände Rottenburg-Stuttgart und Freiburg) gegründet. Die IBK versteht sich als eine lebendige Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der einzelnen Kolpingsfamilien im Bodenseeraum über die Landesgrenzen hinweg anzubahnen, zu pflegen und zu intensivieren. Letztes Jahr feierte die IBK ihr 40-jähriges Bestehen. Die Aktivitäten der IBK sind vielfältig: Veranstaltungen, Tage der Besinnung, Jubiläen einzelner Kolpingsfamilien, Tagungen und Familientreffen und ein regelmäßiger Programmaustausch helfen, den Nachbarn, die Umgebung und seine Probleme kennen und verstehen zu lernen. Dazu organisiert die IBK jährlich ein Maitreffen mit Vorabendmesse und Maiandacht, eine Herbstwanderung im September und nach Möglichkeit einen Seminartag im Frühjahr und ein Familienwochenende im Oktober oder November. Die Treffen der IBK finden immer wieder an einem anderen Ort statt und werden immer von einer anderen Kolpingsfamilie vorbereitet. So lernen die Mitglieder immer wieder neue Orte, Gegenden und Menschen kennen, und so sind schon manche Freundschaften entstanden. Die IBK organisiert auch Fahrten zu befreundeten internationalen Verbänden. So wurden z. B. Südtirol oder Luxemburg besucht, eine Reise nach Rom zur Seligsprechung von Adolph Kolping oder die Fahrt zum Kolpingtag 2000 organisiert.

...Regional

Diözesanverband Speyer

Diözesantag im August

Der Diözesantag in Landstuhl und Kindsbach am 22. und 23. August steht unter dem Leitwort „UrSprung ins Leben“. Er will beitragen zur Identifikation der Kolpingmitglieder mit den Idealen und Zielen der Kolpingbewegung, vor allem aber dazu ermutigen, den sozialen und sozial-politischen Auftrag im alltäglichen Leben wahr- und anzunehmen. „Der Dienst des Kolpingwerkes ist Dienst am Menschen“, sagt Diözesanvorsitzender Butz. „Wir müssen mit den Menschen von heute leben, ihre Sorgen und Nöte, ihre Freude und Hoffnung, Trauer und Angst teilen.“ Das Leitwort drücke die Zielsetzung plakativ aus: Gestaltung der Zukunft heute in Orientierung und Motivierung am Ursprung. Butz sagt dies mit innerer Leidenschaft. Er will den Mitgliedern, vor allem den Führungskräften in den Kolpingsfamilien, Mut machen, ihr Engagement im Verband neu wahr- und anzunehmen, er will dazu ermutigen, Kolping neu zu denken und neu zu gestalten.

Neben Adolph Kolping ist auch Paul Josef Nardini Patron des Diözesantags. Kolping und Nardini hätten mit den Menschen ihrer Zeit gelebt und ihre Nöte, ihre materielle, seelische und geistliche Armut wahrgenommen, erklärt Diözesanpräses Andreas König. Beide hätten die soziale Verantwortung der Christen aus dem Geist des Evangeliums erkannt und nach Wegen und Instrumentarien gesucht, der Not zu begegnen. Kolping gründete den Gesellenverein, Nardini den Orden der Mallersdorfer Schwestern.

Das Logo des Diözesantages setzt sich zusammen aus Kolping-Ks, die aus einem Mittelpunkt spiralförmig entspringen. „Aus dem Ursprung heraus entwickelt sich das Leben, immer verbunden mit der Mitte, verwurzelt in seinem Quellgrund, um diesen kreisend, sich immer wieder an ihm orientierend, erneuernd, fortwährend Kraft holend“, erklärt Elke Boudgoust, die stellvertretende Diözesanvorsitzende.

Informationen im Internet: www.ursprunginsleben.de.

Der Kirche aufs Dach gestiegen – Anlässlich des Joseftages am 19. März haben sich in Mainz 50 Angestellte des Kolping-Diözesanverbandes Mainz und der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) zu einem Tag der Arbeitnehmerpastoral getroffen. Eine Führung über das Dach des Mainzer Williges-Domes gehörte ebenso zum Programm wie der Besuch am Grab von Wilhelm Emmanuel von Ketteler, dem Begründer der KAB. Dort wurden die Teilnehmer in einem Impuls an seine wichtigen Beiträge zur Entwicklung der modernen katholischen Soziallehre erinnert.

TERMINE

DV Fulda
13. 5.: Miteinander im Glauben unterwegs. „Auf den Spuren des heiligen Franziskus“, Kolping-Diözesanwallfahrt für Ruheständler und Senioren, Kloster Kreuzberg und Franziskusweg an der Thüringer Hütte. Treffpunkt: 8.30 Uhr in Wüstensachsen. Anmeldung und Information: Tel. (06 61) 10 000, Internet: www.Kolpingwerk-DV-Fulda.de.

DV Mainz
29. 5. bis 1. 6.: Pfingstzeltlager der Kolpingjugend DV Mainz unter dem Motto „Bauer sucht Frau“ in Rotenhain im Westerwald.

7. 6.: Jugendgottesdienst und Kletterkurs der Kolpingjugend in Steinheim und Klein-Auheim anlässlich des Jugendsonntags.

DV Speyer
16. 5.: Diözesanversammlung in Ludwigshafen-Pfingstweide. Referent: Generalvikar Franz Jung, Speyer.

DV Trier
7. bis 10. 5.: 72 Stundenaktion der Kolpingjugend.

16. 5.: Diözesanversammlung Bad-Kreuznach.

3. bis 5. 7.: Erste-Hilfe-Schulung Kolpingjugend in Gillenbeuren.

24. bis 26. 7.: Familienwochenende „Natur Pur“ in Kell/See.

Regional...

Diözesanverband Bamberg

Zukunftsperspektive für die Ärmsten

Kolping beschließt langfristigen Einsatz für Nicaragua

Von Victor Feiler

Die über 150 Delegierten des Diözesanverbandes (DV) Bamberg haben auf ihrer Konferenz in Vierzehnheiligen einstimmig beschlossen, in den Jahren 2010 bis 2014 insgesamt 50 000 Euro für die Finanzierung der Schule Padro Adolfo in Nicaragua zu spenden. Die jeweils 10 000 Euro pro Jahr werden von den Kolpingsfamilien, dem Diözesanverband und Einzelspendern aufgebracht.

Die Schule Padro Adolfo in Monimbo, dem ärmsten Gebiet in Nicaragua, ist auf finanzielle Hilfe angewiesen, da sie seitens der Regierung keine finanzielle Unterstützung erhält. Die Schule wurde 2004 auf Initiative des Internationalen Kolpingwerkes gegründet und wurde bisher durch eine deutsche Stiftung finanziert. Ab 2010 erhält die Schule allerdings keine Zuschüsse mehr. Die Eltern der Schulkinder können das Schulgeld nicht aufbringen, der Schule würde die Schließung drohen. Damit hätten die ärmsten Kinder in der Region Monimbo jegliche Zukunftsperspektive verloren.

Die Zusage des DV Bamberg, so der Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes Hubert Tintelott auf einer Pressekonferenz, sei ein weiterer Schritt auf dem Weg, die Milleniumsentwicklungsziele zu erreichen. Tintelott zeigte sich beeindruckt von der finanziellen Selbstverpflichtung. Der DV versprach darüber hinaus, die Entwicklungszusammenarbeit mit den lateinamerikanischen Ländern zu verstärken und dabei mit dem Internationalen Kolpingwerk zusammenzuarbeiten. Gerade in den ärmsten Gebieten der Erde will man insbesondere mit Schulprojekten das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe bei der Bekämpfung der Armut unterstützen.

Tintelott hob zudem hervor, dass Bildungsarbeit weltweit die Grundvoraussetzung für die Bekämpfung der Armut sei.

Diözesanverband Bamberg

Kolping engagiert sich international

Unterstützung erhalten viele Bedürftige, die sonst eine ungewisse Zukunft hätten

Stellvertretend für die Kolpingsfamilie Bamberg überreicht Regina Burgis den Scheck.

Von Josef Wachtler

Seit neun Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen dem Kolpingwerk Bamberg und Kolping Nicaragua. Kolping unterstützt die Projektarbeit und den Aufbau von sozialen und demokratischen Strukturen in diesem zweitärmsten Land Lateinamerikas.

Vorrangiges Projekt ist derzeit die Verbesserung der allgemeinen Primärbildung. Eine erste Schule wurde von Kolping eingerichtet, um die Grundschulung des Kolpingwerkes Nicaragua zu unterstützen. Aber am Beispiel der Schule wird deutlich, wie wenig zuverlässig die politischen Strukturen im Land sind. Die Schule bekommt keine staatlichen Zuschüsse und kann den Schulbetrieb nur mühsam mit Spenden aus Deutschland und vor allem von Kolping Bamberg aufrecht erhalten.

Die Kolpingsfamilie Bamberg sammelt seit vielen Jahren in der Adventszeit Spenden, die durch den Verkauf von selbstgebackenen Plätzchen, Handarbeiten und selbstgebastelten Weihnachtsaccessoires zusammenkommen. Stellvertretend für die rund 20 fleißigen und erfolgreichen Helfer vom Weihnachtsbasar der Kolpingsfamilie überreichte Regina Burgis, verantwortlich für die Eine-Welt-Arbeit im DV Bamberg, einen Scheck an den Generalsekretär des internationalen Kolpingwerkes, Hubert Tintelott, zur Weiterleitung nach Nicaragua.

Auch Alois Ganserer, Priester in der Diözese Bamberg und Kolpingmitglied, der in Südafrika als Seelsorger wirkt, erhielt von dem Erlös einen Beitrag für die Finanzierung seiner Arbeit.

Diözesanverband Augsburg

Aktionsgemeinschaft für die Schöpfung

Diözesane Eröffnung der Misereor-Aktion in Penzberg

Von der Kolpingsfamilie Penzberg wurde ein Solidäritätsmarsch vorbereitet.

Unter Federführung des Kolpingwerkes im Diözesanverband Augsburg gestalteten mehrere Gruppen gemeinsam die Eröffnung der Misereor-Fastenaktion 2009, die das Motto „Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können“ hatte und in Penzberg stattfand.

An der Aktion für die Diözese Augsburg beteiligten sich die Islamische Gemeinde, die Evangelische Gemeinde, der Bund Naturschutz, das Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern, Mitglieder der Verbändekonferenz im Bistum Augsburg, das Referat Weltkirche und die Penzberger Pfarrei Christi Himmelfahrt.

Die Eröffnungsaktion am 8. März begann morgens mit einem von der Kolpingsfamilie gestalteten Solidaritätsmarsch. Mit Bischof Chibly Langlois aus Fort-Liberté auf Haiti, Domkapitular Bertram Meier und Domkapitular Wolfgang Hacker stand Stadtpfarrer Josef Kirchensteiner dem Eröffnungsgottesdienst vor. „Vielen Menschen wird der Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen wie Land, Wasser und Weide versperrt“, sagte Domkapitular Meier in seiner Predigt. Darüber hinaus werden vieler ihrer Existenzgrundlagen beraubt, weil Böden unfruchtbar werden und Bauern traditionelle Nutzungsrechte verlieren. „Ist Gottes Schöpfung, sein Garten, ein Biotop des Lebens oder ein Haifischbecken, wo die Starken die Schwachen schlucken und fressen?“, fragte Meier.

Bischop Chibly Langlois berichtete über die Auswirkungen des Klimawandels. 90 Prozent seines Heimatlandes Haiti seien von Erosion betroffen, nur noch zwei Prozent seien bewaldet. Von Misereor unterstützte Einrichtungen konnten inzwischen aber über eine Million Bäume pflanzen. Als Hoffnungszeichen für die Zukunft bezeichnete Bischof Chibly Langlois die vielen Menschen in Deutschland, die Misereor unterstützen.

Willi Kirchensteiner, Leiter des Bildungszentrums für Solartechnik der Stadt München, stellte in einem Vortrag Möglichkeiten zur Nutzung der Sonnenenergie vor. Die an der Aktion beteiligten Gruppen informierten über ihre Aktivitäten. Am Nachmittag wurde auch eine „Schöpfungrallye mit Bibel und Koran“ durchgeführt.

Diözesanverband München und Freising

Kolping – mein Verband

Argumentationskarten für die Öffentlichkeitsarbeit

Warum soll ich der Kolpingsfamilie beitreten? Was habe ich von einer Mitgliedschaft?“ Wer für einen Beitritt wirbt, braucht gute Argumente und schnelle Antworten.

Um auf diese Anfragen kompetent und gezielt Antwort geben zu können, hat der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit eine kleine „Gedankenstütze“ erstellt. In einer handlichen Ringbuchsammlung sind vielfältige Gründe für eine Mitgliedschaft zusammengefasst. Wer gefragt wird, warum Kolping „mein“ Verband werden soll, findet hier schnell und übersichtlich gute Argumente. Das Ringbuchformat ermöglicht, weitere Argumente einfach einzufügen. Die Argumentationshilfen gibt es auch als Powerpoint-Präsentation.

Bestellungen der Argumenationskarten über: info@kolping-dv-muenchen.de.

HINWEIS

Dass Netzwerkarbeit für den Landesverband Bayern wichtig ist wurde schon im Kolpingmagazin 4/2009 beschrieben. Auf der nächsten Seite finden Sie einen weiteren Artikel zu diesem Thema. Intensive Kooperation ist auch für die Kolpingjugend Bayern ein besonderes Anliegen. Stefanie Grill, Jugendreferentin der Kolpingjugend Bayern hat einen Artikel zur Netzwerkarbeit der bayerischen Verbandsjugendlichen geschrieben. In der Juni-Ausgabe des Kolpingmagazins wird dieser Beitrag veröffentlicht.

Landesverband Bayern

Das Netzwerk der Diözesanpräsides

Kooperation ist für den Landesverband Bayern sehr wichtig – auch für die Diözesanpräsides. Regelmäßige Treffen sorgen für einen lebendigen Austausch.

Beim Bayerischen Kolpingtag in Augsburg zelebrieren die Präsides gemeinsam den Gottesdienst.

Von Landespräses Rainer Boeck

Sind Diözesanpräsides nicht von Amts wegen ausgesprochene Einzelkämpfer? Genau das Gegenteil ist der Fall. In ihren Diözesanverbänden gibt es kaum ein Gremium, dem sie nicht angehören. Oft sind es die Diözesanpräsides, die in ihrer Person die Brücke zwischen der Jugend, den Erwachsenen, den Bildungswerken, den Häusern und Ferienstätten schlagen. Da kommt es schon vor, dass ein Diözesanpräses zwischen allen Stühlen sitzt, wenn er einen Ausgleich schaffen möchte.

Umso wichtiger ist es, dass die Diözesanpräsides ihrerseits vernetzt sind. Es braucht einen Ort, wo sie aus sicherem Abstand zur heimatlichen Situation kollegialen Rat einholen können. In Bayern ist das Organ dieser Vernetzung das Treffen der Diözesanpräsides, das zwei Mal jährlich stattfindet.

Ohne seine Traditionen wäre Kolping nicht Kolping. Deshalb werden zu jeder zweiten Konferenz auch alle ehemaligen Diözesanpräsides eingeladen. Für viele ist das ein Termin, den sie nur ungern auslassen. Für die aktiven Präsides ist die Anwesenheit ihrer Vorgänger in zweierlei Hinsicht interessant: Zum einen geben die ehemaligen Präsides Hinweise auf die Verbandsvergangenheit, die uns Nachfahren häufig wichtige Einblicke in die Verbandsarbeit ermöglichen. Zum anderen haben die ehemaligen Diözesanpräsides heute oft besondere Aufgaben in ihren Diözesen, können somit wichtige Hinweise geben und Verbindungen zu den Bereichen herstellen, in denen sie tätig sind.

Wo liegt die inhaltliche Bedeutung der Netzwerkarbeit der Diözesanpräsides? Als großer Sozialverband muss Kolping seine Anliegen gegenüber den staatlichen Stellen vertreten und durchsetzen. Das ist in Zeiten der Finanzkrise eine beschwerliche Aufgabe, die den einzelnen Diözesanverband schnell an seine Grenzen bringt. Da kann es von Vorteil sein, wenn die bayerischen Diözesanpräsides mit einer Stimme sprechen.

Landespräses Rainer Boeck

Auch innerverbandlich ist der Austausch der Diözesanpräsides durch nichts zu ersetzen. Unter anderem werden folgende Themen immer wieder miteinander diskutiert: die spirituelle Arbeit im eigenen Diözesanverband und Pastorales in den Kolpingsfamilien, unser ökumenisches und weltweites Engagement, Fragen zum Zusammenspiel von Verband und Einrichtungen, das Finden von Positionen zum Beispiel in der Vorbereitung von Bundesversammlungen und auch das Planen gemeinsamer Veranstaltungen.

Berühmt ist das Treffen der bayerischen Präsides auch dadurch, dass wir einmal im Jahr gemeinsam auf das Oktoberfest in München gehen. Dies ist eine Tradition, die ausdrückt, dass es auch menschlich zwischen uns gut läuft. Denn sachlich-fachliche Netzwerkarbeit wird ja erst dann fruchtbar, wenn das emotionale Miteinander stimmt. Und das ist Gott sei Dank bei den bayerischen Präsides der Fall.

PILGERFAHRT

Vom 19. bis 28. Oktober 2009 findet unter der Reiseleitung von Landespräses Rainer Boeck eine Pilgerfahrt ins Heilige Land Israel statt.
Ganz oben auf der Wunschliste von vielen steht eine Reise ins Heilige Land. Israel ist nicht nur ein großartiges touristisches Ziel, sondern vor allem auch die Heimat Jesu Christi. Wer Jesus und sein Evangelium noch besser verstehen will, dem gehen am See Genezareth, beim Blick vom Ölberg oder in den Gassen Jerusalems buchstäblich die Augen auf. So verbinden sich im Heiligen Land erholsamer Urlaub und das gemeinsame Pilgern wie nirgends sonst.
Wenn Sie das Angebot von Landespräses Rainer Boeck und das Programm prüfen, werden Sie besonders auch vom günstigen Reisepreis überrascht sein. Anmeldeschluss ist der 19. Mai 2009. Ein Sonderprospekt kann im Büro des Landespräses bestellt werden:
Landespräses Rainer Boeck,
Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 München
Tel.: (089) 59 99 69 40,
Fax: (089) 59 99 69 99.

...Regional

Diözesanverband Eichstätt

Unterstützung für Jugendliche

Kolping übernimmt Ausbildungspatenschaften

Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist.“ Dieses Zitat von Adolph Kolping war Leitmotiv der Diözesankonferenz in Eichstätt. Die Diözesanvorsitzende Eva Ehard wies in ihrer Begrüßung darauf hin, dass Kolpingsfamilien als Lebens- und Aktionsgemeinschaften einen gesellschaftlichen und kirchlichen Auftrag hätten. Im Rahmen der Konferenz stellte auch die Gruppe Ausbildungspatenschaften ihre Projektidee vor und warb um Unterstützung bei den Kolpingsvorsitzenden.

Vorstandsmitglied Michael Rinnagl erklärte anhand der Arbeitslosenzahlen und der Ausbildungsstatistik des Arbeitsagenturbezirkes Weißenburg, dass viele Jugendliche Unterstützung benötigten. Sehe man die Unterstützungsleistung als Baustein, führte Richard Ulrich von der Projektgruppe aus, könnte man sich die Ausbildungspatenschaften unter dem Motto „Mitmachen schafft Einfluss“ als ein Haus vorstellen.

In der anschließenden Gruppenarbeit setzten sich die Kolpingvorsitzenden mit den konkreten Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort auseinander.

Bei der Präsentation im Plenum hob Theo Rau, Mitglied des Diözesanvorstandes, hervor, dass es schon vereinzelte Initiativen in unterschiedlichen Orten gebe, man jedoch noch genügend Spielraum für neue Aktionen habe und sich von anderen Kolpingsfamilien inspirieren lassen könne.

„Mit Ausbildungspaten zu mehr Beteiligungsgerechtigkeit“ lautet der Auftrag an die Kolpingsfamilien, vor Ort Unterstützung anzubieten.

Theo Rau erläutert die Funktion der Ausbildungspatenschaft.

Diözesanverband Regensburg

Babybasare haben Erfolg

Kolpingsfamilie Pfreimd hat ein Herz für Eltern und Kinder

Uns bringt nichts aus der Ruhe, da sind wir schon sehr routiniert“, berichtet Franz Most, einer der Organisatioren aus der Gruppe „Team Familie“ der Kolpingsfamilie Pfreimd. Seit September 1994 werden vor Ort Babybasare durchgeführt, inzwischem zum 30. Mal. Franz Most selbst kümmert sich während der Veranstaltung um das Funktionieren der Computer.

Drei Teams der Kolpingsfamilie finden sich zwei Mal jährlich zusammen, um einen Frühjahrs- und Herbstbabybasar zu veranstalten: die Gruppe „Team Familie“, „Familie aktiv“ und die „Mutter-Kind-Gruppe“. 15 Prozent des Erlöses aus dem Verkauf rund um den Basar werden gespendet. „In diesem Jahr wird die Spende an das Jugendheim Pfreimd für Renovierungsarbeiten übergeben“, erklärten die Organisatorinnen Marion Schreier und Petra Fischer aus der Gruppe „Familie aktiv“.

Als gegen 10 Uhr die Türen zum Basar geöffnet wurden, fanden sich schnell ungefähr 200 interessierte Mütter und Väter ein, die von dem breit gefächerten und gepflegten Angebot rund um Kinderkleidung, Umstandsmoden, Babyausstattung, Kinderfahrräder und Spielsachen begeistert waren.

INTERNET

Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine:

DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de

DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de

DV Passau: www.kolping-dv-passau.de
Neue Kontaktnummern des Diözesanbüros Passau:
Tel.: (08 51) 39 37 361
Fax: (08 51) 39 37 369

DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de

DV Eichstätt: www.bistum-eichstaett.de/kolping

DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de

DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de

Internetportal Kolping in Bayern: www.kolping-Bayern.de

Die Kolpingjugend Nieheim bastelt im Kindergarten. Anlass ist das Verbandsspiel „Arbeitswild“.

Layout: Eva Kräling, Köln

Arbeitswild in Nieheim

TEXT | FOTOS *Marlies Grüter*

„Jugendleiter 2021“ prangt auf dem kleinen Anstecker, den Andreas Roth von der Kolpingjugend Nieheim einem Dreikäsehoch an den Pullover heftet. 2021? Gehen die Uhren in Nieheim anders? „Nein, nein“, lacht Andreas Roth. „Aber wir denken schon mal ein bisschen weiter…“

Ein Basteltrio am Nebentisch mischt sich ein. „Ihr seid doch gar nicht wegen der Anstecker da. Ihr habt doch mit uns einen Kaufladen gebaut“, erklärt Finja und rollt entschlossen mit weicher Knetmasse eine lange Rolle auf der Tischplatte aus. „Das wird eine Möhre“, sagt sie zu Sarah Süper von der Kolpingjugend, die die Produktion von Obst und Gemüse für den neuen Kindergarten-Kaufladen betreut. Spaß gibt’s auch im Nebenraum, wo mit Hilfe der Kolpingjugendlichen aus einem Salzteiggemisch Brote, Brötchen und Schnecken für den Kaufladen entstehen. Viel Arbeit für die Großen und die Kleinen.

Wie wär’s mit einer Pause bei frisch gebackenen Waffeln? Die schmecken an diesem Nachmittag nicht nur den Kindergartenkindern, sondern auch den Jugendlichen, die im Rahmen des Verbandsspieles „Ar-

beitswild“ die Aktion im Kindergarten geplant haben. „Wir sind eben wild auf Arbeit“, sagt Teamsprecher Andreas Roth und erklärt, dass der Nieheimer Kolpingjugend wichtig ist, die vom Diözesanverband Paderborn ausgegebenen Arbeitswild-Ziele mit einem direkten Nutzen für andere zu verbinden. Information über verschiedene Bereiche der Arbeitswelt einholen und ein nachhaltiges Zeichen setzen, das über den Tag hinaus bleibt, heißt die Devise.

Da hat sich die Kooperation mit dem Kindergarten fast aufgedrängt, sind sich die Nieheimer Kolpingjugendlichen einig. Eine lohnende Aufgabe war schnell gefunden: Ein „richtiger“ Kaufladen stand nämlich schon lange ganz oben auf der Wunschliste des Kindergartens. Ein Kaufladen, der stabil sein soll und den Kindergartenalltag möglichst wirklichkeitsnah bereichert. Ein Kaufladen, der multifunktional bei Veranstaltungen als Theke genutzt werden kann. Im Foyer des Kindergartens steht schon das gute Stück. Was noch fehlt, das haben die Kindergartenkinder schnell erkannt: Waren natürlich. Obst, Gemüse, Schokolade, Brot und Brötchen. Die werden jetzt im Rahmen des Arbeitswild-Projektnachmittags aus verschiedenen Materialien kreiert. Das eröffnet den Kolpingjugendlichen die Möglichkeit, direkt mit den Kindergartenkindern in Kontakt zu treten. Da wird gemeinsam geformt, geschnippelt, geschnitten und gemalt. Die Kleinen finden das gemeinschaftliche Tun mit den Großen super und können gar nicht genug davon bekommen. Schnell füllen sich die Regale des Kaufladens, und die ersten „Kunden“ stehen mit ihren Körben bereits vor der Theke, um den Wochenendeinkauf zu erledigen.

Mitglieder der Kolpingjugend Nieheim sammeln Punkte für ihr Verbandsspiel im Kindergarten. Gleichzeitig erproben sie die dortige Arbeitswelt.

Schade, dass ein Nachmittag so kurz ist, denn schon geht’s in die große Abschiedsspielrunde. Einen dicken Applaus gibt es von den Kindern für die „Arbeitswilden“ der Kolpingjugend. Aber auch die Jugendlichen haben an dem Nachmittag viel gelernt. Es habe super viel Spaß gemacht mit den Kindern, betonen sie. Und mehr noch: „Nach dieser Arbeitswild-Aktion könnten wir uns sogar vorstellen, im Kindergartenbereich einen Beruf zu ergreifen“, sagen Julia Wattenbach und Dennis Kappe. Für sie war der Nachmittag im Kindergarten ein „Schnupperpraktikum“ in die Arbeitswelt. Vorausschauend und zukunftsorientiert. Vielleicht gehen die Uhren in Nieheim ja doch ein bisschen anders...

Geschafft! Kinder und Helfer sind mit dem Ergebnis ihrer Arbeit zufrieden.

Der Kaufladen und seine Waren benötigen reiche Ausschmückung.

„ARBEITSWILD“ ...

... heisst das Verbandsspiel der Kolpingjugend im Diözesanverband Paderborn. Dabei geht es um einen über das Internet vermittelten kreativen Wettkampf zwischen Kolpingjugendgruppen. Noch bis zur Siegerehrung im Juni dieses Jahres haben die Gruppen Zeit, Punkte für das Lösen verschiedener Aufgaben zu sammeln. Ziel des gesamten Spieles ist es, sich intensiv mit dem Thema Jugend & Arbeitswelt auseinanderzusetzen. Weitere Informationen unter ***www.arbeitswild.de.***

PORTRÄT

Till Oster
(24) Landesleiter der Kolpingjugend NRW

Es soll kein Bundestreffen der Kolpingjugend werden", sagt Till Oster über die Jugendwallfahrt wegweisend. Er beschäftigt sich mit den inhaltlichen Impulsen für den Samstag.

„Schon mein Vater war Kolping-Vorsitzender. Also hatte ich immer Kontakt zum Verband." Till stammt aus der Kolpingsfamilie Oerlingshausen. Vom Orts und Bezirksgruppenleiter wechselte er in den diözesanen Arbeitskreis Paderborn. Till ist Lokomotivführer und fährt Regionalzüge durch Nordrhein-Westfalen. „Als Landesleiter koordiniere ich die fünf Diözesanverbände und organisiere Austauschtreffen." Politik ist ihm wichtig und so organisiert er für Kolpingjugendliche politische Praktika.

„Die ehrenamtliche Tätigkeit ist ein guter Ausgleich vom Schichtdienst." Till liegt viel daran, die Jugendwallfahrt mit wegweisenden Inhalten auszustatten, von denen die Kolpingjugendlichen profitieren können.

KOLPING JUGEND

Kolpingjugend auf dem Weg

Am 21. März war der Startschuss für die Jugendwallfahrt wegweisend. Mit einem Eröffnungsgottesdienst machen wir uns auf den Weg. Das Pilgerheft ermöglicht es Dir, Dich bis zum September intensiv inhaltlich auf wegweisend vorzubereiten. Über Impulse, Gebete und Gottesdienstideen kannst Du Dich mit dem Thema der Jugendwallfahrt auseinandersetzen. Auf der Homepage **wegweisend.kolpingjugend.de** findest Du jeweils zum Ersten der Monate März bis August die Impulse zu wegweisend.

www.funcity.de

Funcity ist eine Fun-Community – eines von vielen kommunikativen Unterhaltungsangeboten im Internet. Gleichzeitig ist Funcity aber auch mehr als ein Chat. Ein Element der „Spaßstadt" ist die Onlinekirche. Zweimal wöchentlich kannst du hier abends mit einem Seelsorgeteam über den Glauben chatten. Gemeinsames Beten und das Anzünden von Fürbittenkerzen sind weitere Angebote. In der Funcity kannst du Gleichgesinnte treffen.

FAIRBRECHEN

Lebenslänglich für den Fairen Handel

Ihr möchtet von Ausbeutung nichts hören? Dann schaut, wie Ihr selbst Euch gerechter verhalten könnt! Zum Beispiel indem Ihr Euch über fairen Handel informiert; über Produkte aus gerecht bezahlter Arbeit. www.fairbrechen.de begeistert mit witzigen Sprachspielen und vielen Informationen. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist Träger der Homepage, über die Ihr auch Fairbrechen-T-Shirts bestellen könnt.
www.fairbrechen.de

Online TV des Europäischen Parlaments

Wer sich über die Arbeit des Europäischen Parlamentes informieren möchte und zeitgemäße Berichterstattung schätzt, dem ist die Seite **www.europarltv.europa.eu.** zu empfehlen. Das Europäische Parlament hat hier zahlreiche Videodaten veröffentlicht: Jugendliche können sich auf einem speziellen Kanal informieren, während ein anderes Programm Zuschauerbeiträge veröffentlicht. Auch Liveübertragungen aus Plenartagungen werden angeboten. Der Nutzer findet Debatten, Interviews und Analysen.

TERMINE

Ausbildung zum Geistlichen Leiter

DV Köln:
Ausbildungskurs „Geistliche Leitung“ des BDKJ
19. bis 21. Juni, Malteserhof Königswinter (Grundkurs)
www.bdkj-dv-koeln.de/service/theologie/ausbigeil/

DV Freiburg:
Kurs „Geistliche Leitung in Jugendverbänden“ des BDKJ; Kursteil 1:
1.bis 4. Oktober, St. Ulrich
www.kja-freiburg.de/efj/dcms/sites/kja/fortbildung/geistlicheleitung.html

DV Würzburg:
Ausbildungskurs „Geistliche Leitung“ des BDKJ;
3. bis 5. Juli, Jugendbildungshaus St. Kilian, Miltenberg
www.bdkj-wuerzburg.de

Andere Kulturen hautnah erleben!

kulturweit
Der Freiwilligendienst des Auswärtigen Amts

Bist Du zwischen 18 und 26 Jahren alt? Dann hast Du ab jetzt die Möglichkeit, Dich im Ausland in der Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. „kulturweit“ nennt sich der neue kulturelle Freiwilligendienst des Auswärtigen Amts. In Gastländern wie Afrika, Asien, Lateinamerika sowie in Staaten Mittel- und Südosteuropas kannst Du eingesetzt werden – zum Beispiel an einer Schule oder im Bereich des Eventmanagements. So kannst du nicht nur interkulturelle Erfahrungen sammeln, sondern persönliche Kontakte knüpfen, neue Freunde gewinnen und insgesamt etwas für Deine persönliche Entwicklung tun. „kulturweit“ wird in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchgeführt. Partner sind unter anderem das Goethe-Institut und der Deutsche Akademische Austauschdienst. **www.kulturweit.de.**

Layout: Eva Kräling, Köln; Fotos: iStock.com © Jacob Wackerhausen, Bilderbox.com, privat

Warum zur Europawahl gehen?

Am 7. Juni wird das Europaparlament gewählt. Warum lohnt sich der Gang zur Wahlurne? Martin Grünewald fragte den Präsidenten des EU-Parlaments, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering.

Warum sollen die EU-Bürger zur Europawahl gehen? Werden ihre Interessen nicht schon hinreichend vom Europäischen Rat, also von den nationalen Regierungen, wahrgenommen?
Die Europäische Union wird für die Menschen in der Europäischen Union immer bedeutsamer, und Politik muss demokratisch gestaltet werden. Das geschieht durch die Parlamente, die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt werden. Die gewaltigen Herausforderungen wie Klimawandel, Finanzkrise, Frieden in der Welt, Dialog der Kulturen sind politische Fragen, die wir Europäer nur gemeinsam bewältigen können. Die Abgeordneten vertreten die europäischen Bürgerinnen und Bürger und ihre Interessen. Deshalb ist es wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger sich an der Europawahl am 7. Juni beteiligen.

Sie haben auf die wachsende Bedeutung des EU-Parlamentes hingewiesen, das in Zukunft bei fast allen EU-Angelegenheiten ein Mitspracherecht hat. Was macht es anders?
Wir haben verschiedene Ebenen der Demokratie. Wir haben die kommunale Ebene, also unsere Städte, Gemeinden und Landkreise. Wir haben die Ebene unserer Bundesländer. Wir haben die nationale Ebene mit der Bundesrepublik Deutschland. Und wir haben die Ebene der Europäischen Union. Auf allen Ebenen werden Entscheidungen getroffen und Gesetze beschlossen. Wenn Sie an die Gesetzgebung zum Klimawandel, zur Freiheit des Dienstleistungsverkehrs, zur Reduzierung der Roaming-Gebühren für Handys oder an Fragen der Wirtschaftsgesetzgebung denken, so sind das alles Fragen, die im Europäischen Parlament gleichberechtigt mit dem Ministerrat entschieden werden. Diese Themen zeigen ganz konkrete Auswirkungen für die Menschen.

Ticken die EU-Parlamentarier irgendwie anders?
Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments vertreten zuallererst natürlich ihre Wählerinnen und Wähler und haben damit auch eine nationale Perspektive. Andererseits haben sie aber auch eine europäische Perspektive im Blick. Deutsche Abgeordnete sind deutsche Europäer, und deswegen ist in der Betrachtungsweise der Politik der Blickwinkel oft ein erweiteter, der auch auf die Zusammenarbeit mit Abgeordneten anderer Ländern ausgerichtet ist. So sitzen die Abgeordneten im Europäischen Parlament nicht in nationalen Delegationen, sondern in multinationalen politischen Fraktionen.

Also sind die Abgeordneten des Europäischen Parlaments etwas langfristiger und perspektivischer orientiert?
Ich glaube, dass in dieser Aussage ein Kern Wahrheit steckt. Auf der nationalen Ebene bezieht sich die Betrachtungsweise sehr stark auf eine Wahlperiode, und die Wahlperiode hängt immer auch mit der Frage zusammen, welche Regierung und welche Opposition man hat. Von dieser Betrachtungsweise sind wir im Europäischen Parlament frei, weil wir zwar die Europäische Kommission ins Amt wählen, aber die Kommission nicht vergleichbar ist mit einer nationalen Regierung. Und die Europaabgeordneten haben wegen der Probleme, die über die Nationalstaaten hinausgehen, eine langfristige Perspektive, dem stimme ich zu. Das heißt aber nicht, dass wir eine höhere Qualität für unser eigenes Handeln in Anspruch nehmen gegenüber der der Kolleginnen und Kollegen in den nationalen Parlamenten.

Wie geht es weiter mit dem Vertrag von Lissabon?

Hans-Gert Pöttering (CDU) ist Präsident des Europäischen Parlamentes

„Es sind unsere Werte, die den Kern, das Herz Europas ausmachen: die Würde des Menschen, die Menschenrechte, die Demokratie, die Rechtsordnung, der Frieden …“

Ich erwarte, dass – nachdem das Parlament in Tschechien den Vertrag gebilligt hat – auch der Senat, bald zu einer positiven Entscheidung kommt und der tschechische Präsident Klaus den Vertrag dann unterschreibt. Das wird eine weitere Ermutigung für ein neues Referendum in Irland, das voraussichtlich im Oktober stattfindet. In Deutschland warten wir nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts noch auf die Unterschrift des Bundespräsidenten. Nachdem die Parlamente Polens schon ratifiziert haben, steht noch die Unterschrift des polnischen Präsidenten aus. Wenn alles so kommt, wie wir uns das erhoffen, dann kann der Vertrag von Lissabon zum 1. Januar 2010 rechtskräftig werden. Dieser Vertrag ist notwendig, weil er der Europäischen Union mehr Demokratie, mehr Handlungsfähigkeit und mehr Transparenz ermöglicht.

Sie haben bei den Kölner Gesprächen des Kolpingwerkes darauf hingewiesen, dass die Europäische Union eine Erfolgsstory ist. Das meint: Deutschland ist erstmals in seiner Geschichte nur von Freunden umgeben. Warum gibt es in Europa denn immer noch Widerstände?

Man darf keine anderen Maßstäbe an die europäische Politik anlegen als an die nationale Politik. Auch in der nationalen Politik gibt es Diskussionen, Streit, Konflikte und Interessenunterschiede. Die Europapolitik ist keine Harmonieveranstaltung. Oft sind die Interessenunterschiede größer als auf nationaler Ebene, daher dauert es gelegentlich länger, bis man zu Entscheidungen kommt. Aber alles, was entschieden wird, wird heute friedlich entschieden, und das ist der historische Unterschied zu früher. Heute entscheiden wir mit den Mitteln des Rechtes. Wir führen Diskussionen und kommen zu Entscheidungen. In der Geschichte Europas hatte immer die Macht das Recht. Am Ende kam es zu Gewalt und Kriegen. Heute hat das Recht die Macht, und das ist der große historische Fortschritt. Wenn das Recht die Macht hat, dann ist der Kern der Frieden. Die Europäische Union ist der Kern einer Friedensordnung.

Welches Ereignis bildete den größten emotionalen Höhepunkt in Ihrer politischen Karriere?

Die Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 und der Beitritt von Estland, Lettland, Litauen, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn und Slowenien zur Europäischen Union am 1. Mai 2004.

Sind Sie mit den Vereinbarungen im letzten Dezember bezüglich des Klimaschutzes zufrieden? Reicht eine Reduzierung der Treibhausabgasausstöße bis 2020 um 20 Prozent, wenn Europa weltweit die ehrgeizigsten Klimaziele haben will?

Wir gehen einen vernünftigen Weg. Es muss jetzt unser Ziel sein, dass wir andere Partner auf diesem Wege mitnehmen. Es gibt hoffnungsvolle Zeichen durch die neue amerikanische Regierung mit Präsident Barack Obama. Wenn die USA und die Europäische Union die Führung in diesen Fragen übernehmen, dann sollte es möglich sein, auch Indien, China, Russland und andere Staaten und Staatengruppen auf diesem Weg mitzunehmen. Ziel muss es sein, dass wir im Dezember dieses Jahres in Kopenhagen auf der großen Klimaschutzkonferenz der UNO vorankommen, wenn es um den Zeitraum nach dem Kyotoprotokoll geht. Da die Europäische Union die Führung übernommen hat, sehe ich eine gute Chance.

Was antworten Sie auf die Sorgen der Bürger nach dem Energiestreit zwischen Russland und der Ukraine?

Dass wir uns in der Energiepolitik unabhängiger machen müssen. Wir brauchen einen vernünftigen Energiemix aus erneuerbaren Energien – aus Gas, Öl, sauberer Kohle und Kernkraft. Wir brauchen eine größere Sicherung unserer Transportwege. Deswegen bin ich dafür, dass wir unsere Abhängigkeit von Russland nicht weiter ausdehnen und dass wir die Gaspipeline Nabuko von Zentralasien über die Türkei in die Europäische Union bauen, damit wir unsere Gas- und Ölversorgung auch geografisch auf mehrere Beine stellen.

Sie haben gesagt, dass heute viele Errungenschaften, die wir in Europa haben, als selbstverständlich gelten. Macht Ihnen das manchmal Sorgen?

Ja, wir müssen immer wissen, woher wir kommen und welchen Weg wir hinter uns haben. Nicht nur wir persönlich, sondern unsere Völker, unsere Gesellschaft. Viele vergessen, dass die Europäer fast ihre ganze Geschichte hindurch gegeneinander gekämpft haben. Es gab nahezu in jeder Generation Kriege. Wenn wir dieses Geschichtsbewusstsein nicht mehr haben, dann könnte die Vergangenheit sich in der Zukunft wiederholen. Die europäische Einigung ist ja die Antwort auf die Tragödien der europäischen Geschichte, und dieses jungen Menschen zu vermitteln ist eine wichtige Aufgabe in unseren Schulen.

Was hält Europa denn zusammen?

Es sind unsere Werte, die den Kern, das Herz Europas ausmachen: die Würde des Menschen, die Menschenrechte, die Demokratie, die Rechtsordnung, der Frieden. Alles beruht auf Freiheit und Solidarität. Wir dürfen auch den Gesichtspunkt

„Die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union gehören als politische Identität zusammen. Wir sind nicht das Eine oder das Andere, sondern wir haben diese sich gegenseitig ergänzenden und sich verbindenden Identitäten."

der Subsidiarität nicht außer Acht lassen. Wir haben verschiedene Ebenen politischen Handelns – nicht nur die europäische Ebene, sondern auch die kommunale Ebene, die Landesebene, die nationale Ebene. Diese Ebenen der Politik bedürfen des europäischen Schirmes, denn wenn wir nicht gemeinsam als Europäer handeln und gemeinsam als Europäische Union stark sind, dann können wir auch unsere Werte und Interessen in der Welt des 21. Jahrhunderts nicht vertreten. Deswegen plädiere ich für eine starke demokratische, handlungsfähige Europäische Union.

Was würden Sie als spezifische, europäische Werte definieren?
Dass es uns gelungen ist, die Würde jedes einzelnen Menschen als höchsten Maßstab anzuerkennen.

Das würden aber viele andere Nationen auch in Anspruch nehmen. Was ist denn spezifisch europäisch?
Ich glaube nicht, dass dieser Grundsatz der Durchsetzung der Würde des Menschen überall so erreicht ist. Wir haben uns in Europa, weil wir diesen Wert hoch schätzen, bewusst gegen die Todesstrafe entschieden. Dieses ist in vielen Teilen der Welt, selbst in Demokratien wie in den USA, nicht der Fall.

Aber es gibt doch noch mehr Spezifisches in Europa: Subsidiarität, Soziale Marktwirtschaft…
Die soziale Marktwirtschaft ist etwas spezifisch Europäisches. Die Soziale Marktwirtschaft hat übrigens auch Eingang gefunden in den Vertrag von Lissabon. Wir sind nicht Anhänger des Kapitalismus, sondern wir sind Anhänger der Sozialen Marktwirtschaft, weil wir einerseits für den Markt eintreten, aber andererseits sagen: „Der Markt ist kein Selbstzweck, sondern der Markt muss den Menschen dienen." Er hat eine soziale Bedeutung. Und sich an diese Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft zu erinnern, ist gerade in einer Zeit weltweiter wirtschaftlicher Herausforderungen von großer Bedeutung.

Was tut die EU, um die geistigen Grundlagen der Union zu stärken?
Im Vertrag von Lissabon sind unsere Werte beschrieben. Es ist aber nicht ausreichend, dass sich die Institutionen der Europäischen Union darum bemühen. Auch die Mitgliedsländer müssen sich darum kümmern. Das ist von großer Bedeutung. Die Lehrpläne für unsere Schulen müssen die Vermittlung unserer europäischen Werte noch stärker berücksichtigen. Aber auch unsere Kommunen müssen sich in den Schulen darum kümmern. Die Vermittlung von Werten muss vor allem in den Familien geschehen. Das ist der wichtigste Ort der Wertevermittlung.

Sind Sie ein europäischer Patriot?
Ich bin ein deutscher Europäer, der weiß, dass die Europäische Union es uns ermöglicht, gemeinsam unsere Werte und Interessen zu verteidigen. Gleichzeitig haben wir ein Heimatbewusstsein und sind Bürger eines Bundeslandes. Die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union gehören als politische Identität zusammen. Wir sind nicht das Eine oder das Andere, sondern wir haben diese sich gegenseitig ergänzenden und sich verbindenden Identitäten.

Hans-Gert Pöttering gehört seit 30 Jahren dem EU-Parlament an und war von 1999 bis 2007 Fraktionschef der EVP.

WAHL ZUM EUROPAPARLAMENT AM 7. JUNI

Das Europäische Parlament wird seit 1979 alle fünf Jahre gewählt. Es hat 736 Mitglieder aus rund 160 verschiedenen Parteien und vertritt etwa 500 Millionen EU-Bürger. Das Parlament teilt sich die Gesetzgebungsfunktion mit dem Rat der Europäischen Union als Staatenkammer der europäischen Regierungen. In den meisten Politikfeldern gilt dafür seit dem Vertrag von Nizza das so genannte Mitentscheidungsverfahren, bei dem Parlament und Rat gleichberechtigt sind und jeweils in zwei Lesungen Änderungen an einem von der Kommission vorgeschlagenen Gesetzestext einbringen können. Bei Uneinigkeit müssen sich Rat und Parlament in dritter Lesung in einem Vermittlungsausschuss einigen. Insgesamt ähnelt dies dem Gesetzgebungsverfahren zwischen Bundestag und Bundesrat.

Vier Säulen für ein

Halleluja

Das Rentenmodell der katholischen Verbände verdient Unterstützung

Die hohe Arbeitslosigkeit, der Rückgang sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, die Zunahme von unterbrochenen Erwerbsbiographien, die unzureichende Berücksichtigung der Erziehungsleistungen von Eltern und die Alterung der Gesellschaft stellt die sozialen Sicherungssysteme vor große Herausforderungen.

Mit dem Ziel der sozialen Sicherheit im Alter und der Stärkung des sozialen Ausgleichs gibt das Rentenmodell der katholischen Verbände hierauf eine zukunftsfähige Antwort. Es geht um eine elementare Existenzsicherung, die zur Würde des Menschen gehört. Vielleicht steht es uns gut an, in diesem Zusammenhang das Alte Testament zu bemühen. Im Psalm 85 heißt es: „Es begegnen einander Huld und Treue, Gerechtigkeit und Friede küssen sich…“

Wenn es hier um Gerechtigkeit geht, ist dies gleichbedeutend mit der Stimmigkeit und Ausgewogenheit aller Lebensbeziehungen - zu Gott und den Mitmenschen.

Beim Thema Rente müssen wir in diesem Zusammenhang kritisch resümieren, dass unsere Lebensverhältnisse nicht im Lot sind und uns des Hl. Paulus erinnern, der uns auf die Ungerechtigkeit aller Menschen anspricht (vgl. Röm 1,18-3,20)

Die vier Säulen stehen für die zentralen Ziele: Altersarmut verhindern, solidarische und gerechte Rente stärken, eigenständige Altersversorgung für Frauen und Männer garantieren, Familienarbeit besser anerkennen.

Wenn wir davon ausgehen, dass im Glauben an den Wert und die Würde jedes Menschen, der ein Ebenbild Gottes ist, jeder Einzelne in den wechselseitigen Beziehungen unseres Lebens etwas beitragen kann zum Gelingen des Ganzen, gilt es auch, die Verantwortung der Generationen füreinander in den Blick zu nehmen.

Deshalb müssen wir, um dies offen und überzeugend erreichen zu können, vor Gottes Angesicht treten. Wir müssen uns immer wieder durch seinen Anruf ins Weite führen lassen, damit wir nicht nur an uns selbst kleben. Dass wir Anwälte werden für die Menschen, die keine oder eine zu geringe Lobby haben, die niemandem einen „Nutzen“ bringen. In unserer Gesellschaft darf sich nicht nur der Lautstarke durchsetzen. Gerade auch verborgene scheue Not muss von uns wahrgenommen werden. Dies gilt besonders für alle unsere sozialen Versicherungssysteme, die auch unter gewandelten Bedingungen den Menschen in den Grundrisiken des Lebens helfen müssen. In den Kategorien eines rücksichtslosen Verteilungskampfes werden diese Probleme nicht gelöst werden können.

Ottmar Dillenburg,
Bundespräses
Kolpingwerk Deutschland

DIE KAMPAGNE „VIER SÄULEN FÜR EIN HALLELUJA“

Fünf große katholische Verbände haben Ende März ihre Kampagne für ein gerechtes und solidarisches Rentensystem gestartet. Dazu unser Bericht auf Seite 4 in dieser Ausgabe.

Weitere, umfangreiche Informationen im Internet unter **www.buendnis-sockelrente.de.**

Fotos: iStock/© William Britten, Layout: Eva Kräling

Fotos (2): privat

Beim Eine-Welt-Marsch bekannten sich 150 Fröndenberger zur Projektarbeit der Kolpingsfamilie.

50 Jahre Weitblick in Fröndenberg

Sie informieren sich und unterstützen ausgewählte Projekte

Immer neu gelingt es der Kolpingsfamilie Fröndenberg, die Bürger in ihrer Stadt für die Eine-Welt-Arbeit zu begeistern. Ausführlich informieren sie über Kolpingprojekte.

Von Georg Wahl

Die Fröndenberger wollen mehr. Das Sammeln von Spendengeldern für die Projektarbeit reicht ihnen nicht, sie haben auch den Anspruch, Hintergrundwissen zu vermitteln: Wie leben eigentlich die Menschen am Rand Brasilianischer Großstädte? Wie sieht es wirklich in den Favelas aus, wo die Menschen dichtgedrängt in Bretterbuden leben? Und warum ist es sinnvoll Kaffeebauern mit dem Kauf des Kolping-Kaffees „Tatico" zu unterstützen? Zum Beispiel können die Kaffeebauern in Mexiko ihre Kinder zur Schule schicken, wenn Verbraucher in Deutschland einen angemessenen Preis für ihren Kaffee zahlen. Um diesem Informationsanspruch gerecht zu werden, ist das Programm der Kolpingsfamilie Fröndenberg im 1. Halbjahr 2009 ausschließlich der Einen Welt gewidmet.

Damit feiert sie zugleich 50 Jahre Eine-Welt-Arbeit. 1959 begann die Kolpingsfamilie mit den Erlösen aus ihrer Altpapiersammlung die Arbeit deutscher Missionare zu unterstützen. Ab 1968 folgte die Förderung von Projekten des Internationalen Kolpingwerkes. 1982 startete die Kolpingsfamilie ihre Hilfsaktion für Polen, einige Jahre später wurden gebrauchte Maschinen für die Einrichtung von Ausbildungswerkstätten in Lateinamerika gesammelt, und seit über 40 Jahren läuft die Aktion „Mit gebrauchten Briefmarken helfen". In allen Kirchen des Pfarrverbundes stehen Sammelkästen; Kolpingsfamilien des Bezirks sowie Firmen und Behörden gehören zu den festen Sammlern.

In Brasilien putzen Kinder Schuhe, um zu überleben. Kinder der Kolpingsfamilie Fröndenberg sammelten mit ihrer Aktion Geld für das Kolping-Brasilienprojekt.

Beim 18. Eine-Welt-Marsch gingen am 22. März 150 Teilnehmer durch ihre Stadt. Einige Tage vorher hatte die Kolpingsfamilie auf dem Wochenmarkt an ihrem Kaffeestand bereits für die Teilnahme geworben. „Wir geben Ihnen eine Tasse Kaffee und Sie geben uns eine Spende! Mit diesem Slogan haben wir die Marktbesucher zum Gespräch an unserem Stand eingeladen", sagt Hans Braukmann. „Und nach dem Eine-Welt-Marsch am Sonntag, haben wir mit den Teilnehmern über unser aktuelles Projekt gesprochen. In diesem Jahr unterstützen wir den Bau eines Steinhauses für eine siebenköpfige Familie am Stadtrand von São Paulo. Die Kolpingjugend half auf ihre Weise: Kinder und Jugendliche boten am Tag vor dem Eine-Welt-Marsch ihre Dienste als Schuhputzer an. „So erfuhren sie unmittelbar, wie Gleichaltrige in Brasilien für den Unterhalt ihrer Familie arbeiten müssen", erklärt Volker Buse von der Kolpingjugend.

Eine-Welt-Arbeit

Verlass auf Kolping

Verbände prägen entscheidend die weltkirchliche Arbeit in den Pfarrgemeinden. Zu diesem Ergebnis kommt eine empirische Untersuchung zur Zukunft der weltkirchlichen Arbeit in Deutschland, die von der Deutschen Bischofskonferenz, den 27 Diözesen und den großen kirchlichen Hilfswerken in Auftrag gegeben wurde. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse wurde vor kurzem veröffentlicht. Die herausragende Rolle der Kolpingsfamilien als weltkirchliche Akteure in den Pfarrgemeinden wird dabei eigens hervorgehoben. „Ohne das Engagement der Kolpingsfamilien wäre die Eine-Welt-Arbeit in der katholischen Kirche Deutschlands sehr viel ärmer", urteilt Dagmar Hoseas, Mitglied im Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland. Die Studie mache deutlich, dass das Anliegen der weltweiten Solidarität und Gerechtigkeit vor Ort häufig von den Verbänden hochgehalten und abgesichert werde. „Sie leisten damit einen Dienst nicht nur an den Partnern in der Einen Welt, sondern auch an der Kirche in Deutschland", so Hoseas. Dies werde gerade vor dem Hintergrund der im Umbruch befindlichen Seelsorgestrukturen innerkirchlich noch viel zu wenig wahrgenommen.

Für das Kolpingwerk Deutschland spielt die internationale Partnerschaftsarbeit auf allen Ebenen eine wichtige Rolle. Vom 1. bis 7. Mai treffen in Köln die Leitungskräfte aus 29 Kolping-Nationalverbänden zur jährlichen Sitzung des Generalrates zusammen, dem auch Dagmar Hoseas angehört. „Es ist ein gutes Zeichen für unsere Freunde aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa, dass wir sie nun auch mit dieser unabhängigen Studie der großen Solidarität der Kolpingsfamilien in Deutschland vergewissern können."

domradio

Am 6. Mai vor 160 Jahren gründete Adolph Kolping seinen ersten Gesellenverein in Köln. Unter anderem darum geht es in der nächsten Weltweit-Sendung von Kolping International am Montag, den 11. Mai, von 10 bis 12 Uhr.
Auf www.domradio.de steht, wie Sie den Sender empfangen können. *kofer*

PROJEKT DES MONATS

Foto: Martin J. Rüber

Die Handarbeitsgruppe im brasilianischen Itapeva ist stolz auf ihre Handarbeiten.

Bastelarbeiten unterm Orangenbaum

Anpacken statt jammern – mit ihren Handarbeiten sichern die Frauen der Kolpingsfamilie Leo XIII. die Versorgung ihrer Kinder.

Von Martin J. Rüber

„Seitdem unsere Ehemänner von den Großgrundbesitzern abgeworben wurden, um für viele Monate als Arbeitskräfte auf verschiedenen Großplantagen zu arbeiten, ist das Leben in der Gemeinde und in dem kleinen Dorf völlig verarmt. Aber wir wollten nicht mit unseren Kindern jammern und den ganzen Tag Fernsehen schauen, sondern uns als dynamische Frauen zusammentun und unsere eigenen Talente in der Hand- und Kunstarbeit suchen." Das erzählt Marlis (35), die vor einigen Jahren den Entschluss gefasst hatte, in der Kolpingsfamilie Leo XIII. im brasilianischen Itapeva eine Handarbeitsgruppe aufzubauen.

Mittlerweile bietet die Gruppe den Kunden eine beachtliche Produktpalette an: Dekorationskörbe für Blumen und Pflanzen, Frühstücks-, Brot- und Einkaufskörbe sowie Besen. Die Frauen bemalen auch Stoff und verzieren Kleidung mit besonderen Motiven. Die Gruppenarbeiten, bei denen auch die Kinder mithelfen, finden hinter dem Kolpinghaus im Freien im Schatten großer Bäume statt.

Die fertigen Arbeiten werden dann im Dorf, in Nachbargemeinden und am Rand der Nationalstraße verkauft. Das Einkommen brauchen die Frauen dringend für den Unterhalt ihrer Kinder; ein kleiner Prozentsatz fließt in die Kolpingkasse und wird als Sozialfonds für in Not geratene Mitglieder oder für besondere Festlichkeiten der Gemeinde angespart. Für den weiteren Kauf von Arbeitsmaterialien benötigen die Frauen nun eine finanzielle Unterstützung von außen: für den Kauf von Stoffen (150 Euro), zehn Scheren (70 Euro), Klebstoff, Garnen, Knöpfen, Glasperlen, Pinseln und Stickrahmen (110 Euro) sowie verschiedenen Farben zu je acht Euro.

SPENDEN

Wenn Sie den Frauen in Itapeva helfen möchten, spenden Sie bitte unter dem Stichwort **„Handarbeit Leo XIII."** an den Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Pax-Bank Köln, **Kto.-Nr. 15 640 014, BLZ 370 601 93**. Sicher und komfortabel spenden können Sie auch über unsere Homepage: www.kolping.net. Fragen rund um Spenden und Projekte: Tel. (02 21) 20 701-199.

wir!

Geschenk für Jubilare

Als Dank für ihre Treue zum Kolpingwerk Deutschland erhalten Mitglieder, die in diesem Jahr 70, 50 oder 25 Jahre dabei sind, einen Gutschein für einen Aufenthalt in einer Kolping-Familienferienanlage oder in einem Kolpinghotel. In den Familienferienanlagen erhält der Jubilar zu den im Gutschein vorgegebenen Zeiten vier Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück, in den Hotels zwei Übernachtungen mit Frühstück. Auf Wunsch können die Jubilare weitere Leistungen dazubuchen, z. B. in einer Ferienanlage Halb- oder Vollpension zum Preis von 7,50 Euro bzw. 15 Euro pro Tag. Die Mitnahme einer Begleitperson im Doppelzimmer eines Kolping-Hotels kostet 30 Euro. „Der Gutschein soll ein sichtbares Zeichen des Dankes für die langjährige Treue zu Adolph Kolping und seinem Werk sein“, erläutert der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger.

Für das Jahr 2009 wurden bereits 7 650 Gutscheine ausgefertigt und an die Kolpingsfamilien versandt, die die Gutscheine überreichen.

Stiftung Ulm

Die Kolpingsfamilie Ulm hat in der Generalversammlung am 14. März beschlossen, die „Kolping-Stiftung Ulm“ zu gründen. In diese Stiftung soll das Vermögen der Kolpingsfamilie mit Hotel und Studentenwohnheim am Kolpingplatz in Ulm eingehen. Der Vorstand der Kolpingsfamilie wird in den kommenden Wochen die Rahmenbedingungen zur Stiftungsgründung klären. Das Kolpingwerk Deutschland und der Verband der Kolpinghäuser unterstützen diesen Prozess.

Foto Minoritenkirche: Bechtloff

Prälat Uthe tot

Am 2. April ist Prälat Paul Uthe im Alter von 84 Jahren in Heiligenstadt (Eichsfeld) gestorben. Ab 1962 war Uthe 28 Jahre lang Kolping-Diözesanpräses im Bischöflischen Amt Erfurt. Unter Bischof Hugo Aufderbeck war Uthe ab 1974 Generalvikar im damaligen Bischöflichen Amt Erfurt-Meiningen, das 1994 zum Bistum Erfurt erhoben wurde.

Neu in Reutlingen

Mathias und Nancy Owerrin haben die Leitung des Kolpinghauses in Reutlingen übernommen. Ihr Vorgänger Manfred Gründken wurde im März nach annähernd 30 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet.

Gestaltete Zitate

„Wir sind Kolping“ heißt ein neues Buch mit Kolpingzitaten, das der Künstler Otmar Alt illustriert hat. 62 Seiten, Art.-Nr. 9243, Preis: 19,80 Euro, zzgl. Versandkostenpauschale: 4,90 Euro. Bestellungen: Kolpingwerk Deutschland, Postfach 100841, 50448 Köln, Tel. (02 21) 20 701-128, E-Mail: material@kolping.de. Der Reinerlös des Buches geht an die Afrikastiftung, eine Zustiftung der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger.

Ja zum Einmalbetrag!

Eine gute Idee

Kolpingmitglieder, die einen einmaligen Zustiftungsbetrag von 1 500 Euro (Ehepaare 2 250 Euro) an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zahlen, sind ihr ganzes Leben lang beitragsfrei. Mit dem Betrag unterstützen sie auch langfristig den Verband. Von den Kapitalerträgen zahlt die Stiftung stellvertretend für das Mitglied an die Kolpingsfamilie und das Kolpingwerk einen Zuschuss. Der Zustiftungsbetrag kann auch in maximal drei Jahresraten gezahlt werden.
Auch nach Austritt oder Tod des Mitglieds erhält die Kolpingsfamilie diesen Zuschuss in Höhe des gültigen Beitrages. Damit wirkt der Einmalbetrag dauerhaft.
Weitere Informationen:
Kolpingwerk Deutschland,
Otto M. Jacobs, Tel. (0221) 20701-136,
Guido Mensger Tel. (0221) 20701-170.

„Die Stiftungsidee finden wir grundsätzlich gut, weil sie zukunftsorientiert ist. Damit wird die Verbandsarbeit nachhaltig finanziert. Mit der Zahlung des Einmalbetrags wollen wir auch ein Zeichen setzen und andere ermutigen, den selben Schritt zu tun."

Anna und Ulrich Fürst
Kolpingsfamilie Kaufbeuren

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Walter Busch GmbH & Co. KG sowie von Kolping International bei.

Kolpingmagazin 6/2009

Die nächste Ausgabe des Kolpingmagazins erscheint am 6. Juni 2009.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin

Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland

Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich

Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Kolpingplatz 5 – 11, 50667 Köln
Bundessekretär: Ulrich Vollmer
Redaktionsleitung:
Martin Grünewald (verantwortlich)
Redaktion: Ruth Hamann (-173), Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241), Alexandra Hillenbrand (-177).
Telefon: (0221) 20701-195
Telefax: (0221) 20701-186
E-Mail: magazin@kolping.de

Vertrieb: Otto M. Jacobs
Buchhaltung: Ingrid Henz

Alle: Kolpingplatz 5 – 11,
Postfach 100841, 50448 Köln,
Telefon (0221) 20701-0

Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102 – 116,
51465 Bergisch Gladbach
Anzeigenabteilung:
Susanne Krausewitz, Nicole Kraus,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531, E-Mail:
kolpingmagazin@heider-verlag.de
Herstellung:
Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach

Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2009
Druckauflage:
1. Quartal 2009: 181 354
Abonnierte Auflage:
1. Quartal 2009: 175 762

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Internet: http://www.kolping.de
Internet: http://www.info.kolping.de

Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Führungskräfte: **„Idee & Tat"**.

Anzeigen

15 Jahre Erfahrung in schonender Prostata-Therapie

- bei gutartiger Prostata-Vergrößerung **Greenlight-Power-Laser**
- bei Prostata-Krebs **fokussierter Ultraschall HIFU**

Klinik für Prostata Therapie
Konzessionierte Privatklinik nach §30 GewO
Bergheimer Str. 56a
D-69115 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 650 85-0
Fax (0 62 21) 650 85-11
www.prostata-therapie.de

Gaststätte Kolpinghaus Viersen zu verpachten
Voll eingerichtete Gaststätte, ca. 135 Plätze, variable Abtrennungsmöglichkeiten, Kegelbahn, Küche und Nebenräume, gesamte Nutzfläche ca. 370 qm. Eine Pächterwohnung mit ca. 60 qm steht zur Verfügung. Gastronomischer Schwerpunkt gutbürgerliche Küche, Beerdigungskaffee, Familien-, Betriebsfeiern und Vereine. Gut eingeführtes Haus, vom derzeitigen Pächter über drei Jahrzehnte erfolgreich geführt. Übernahme ab August 2009. Info Kolpinghaus Viersen e. V., Telefon (0 21 62) 2 93 89.

Theatergruppen herhören!
Kolpingbruder hat einige Stücke für Euch.
franz.h@jakubass.de
www.jakubass.de

Du bist auf der Suche nach einem Zimmer in Freiburg?
Dann melde dich: (01 51) 15 79 36 14 oder fm@arminiafreiburg.de! Wir bieten dir ein **preiswertes, schönes Zimmer** mit DSL-Flat in einem kath. Studentenwohnheim, mit der Möglichkeit Leute kennenzulernen und gemeinsame Freizeitangebote zu nutzen!

REISEMARKT

EHEWÜNSCHE/ BEKANNTSCHAFTEN

Jugendl., natürl. Frau, 46 J., led., 1,70, schlank, kath., m. gutem Beruf, soz. eng., sucht ehrl., anständigen Partner (NR/NT) von Mitte 40 bis Mitte 50 m. Herz u. Verstand. Bin gerne i. d. Natur, treibe etwas Sport u. liebe ein gemütl. Heim. Raum Niederbayern, südl. Oberpf., Zuschr.: Joh. Heider Verlag GmbH, Kolp.-Chiffre 9019, PF 20 05 40, 51435 Berg. Gladbach.

Anzeigenschluss Ausgabe 6/2009:
4. Mai 2009

SPESSART

Willkommen im Spessart Hotel Benz
Wellnessbereich mit **wunderschönem Hallenbad,** familiär geführt, 58 Betten, großer Busparkplatz, ideal für Ihre Gruppenreise, organisierte Pauschalangebote. **Wir legen Wert auf Qualität in allen Bereichen, überzeugen Sie sich selbst.** Telefon (0 93 94) 8 02-0, 97852 Schollbrunn, www.hotelbenz.de

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2009/10
80 Betten, Hallenbad – Kegelbahn – Panoramalage – Livemusik
Anerk. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV, Lift, HP 36 €, VP 40 € (Büfett), EZZ 6 €, inkl. Kurtaxe, Freipl. & Progr. (Livemusik, Reisel., Film/Bingo, Grillen u. m.). Beste Ausflugsmöglichkeiten, Frühbuchervorteil.
Landhotel Spessartruh, Wiesenerstraße 129, 97833 Frammersbach
Telefon (0 93 55) 74 43, Fax 73 00, Prosp. anf., www.spessartruh.de

EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

Moselurlaub im Weindorf Kröv
★★★★Komfort-Fewo's mit Balkon, direkt an der Mosel, Nähe Freizeitanlage, Hausprospekt. **Fam. M. Condne**
Im Flurgarten 45 · 54536 Kröv
Tel. (0 65 41) 41 26 · Fax 41 18
www.ferienweingut-condne.de

Mosel, gemütliche ***Pension, Zi. mit Du/WC, Balk., TV, schöne Lage, Ü. m. gutem Frühst. ab 20 €, gute Wandermögl. u. Radwege, Schifffahrten, Tel. (0 26 73) 18 56, www.gaestehaus-brodam.de

NORD-/OSTSEE

URLAUB UND ERHOLUNG
in Horumersiel direkt an der Nordsee
www.fewo-pluempe.de
Hausprospekt anfordern
Telefon (0 44 26) 90 46 05

R Ü G E N
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (0 53 61) 88 81 54 oder (03 83 03) 8 69 46
www.villaanna.de

Kellenhusen, Fewos ab 2–6 Pers. ganzjährig zu vermieten. Tel. (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74, Fax (0 23 68) 9 80 87.

Nordsee, gemütl. Fe-Haus für 2–4 Pers., 2 Schlafzi., Terr./Garten, keine Haustiere, Telefon (02 31) 14 55 60.

Nordseeurlaub Jadebusen
Gemütliches Ferienhaus in Hooksiel bis 8 Pers. (3 Schlafz., 2 Bäder, Waschm., TV). Top-Lage, Deichnähe. ☎ **0 55 07 / 70 14**

Frühling an der Ostsee
Urlaub im renovierten ★★★ Haus, 6 Minuten Fußweg zum Meer,
Kolping - Sonderpreis gültig bis 24.06.09 auch füt Mitreisende
5 Nächte im DZ nur **€ 279,-** p. P. Verlängerung möglich.
inkl. Halbpension, Skandinavisches Büfett, Parkplatz, Sauna
Ostseehotel Scandinavia · 18225 Kühlungsborn
Tel 038293 - 64 40 · Fax 038293 - 7219 · **www.Ostseehotel.com**

NIEDERBAYERN

Bad Füssing-Eggelfing, gemütl. Fewo, 2 Pers., 50 m², Balk., Föhn, 2 Fahrr., NR, keine Tiere, 29 €, Telefon (0 86 31) 9 97 01, 18–20 Uhr.

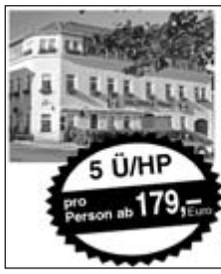
Bad Füssing/Würding. 2 schöne Fewo je 45 qm, 2 Pers. ab 30 €, Telefon (0 85 31) 98 01 00, Prospekt Telefon (0 82 50) 5 36.

SCHWARZWALD

Fewos 2–6 P. bei Freudenstadt ab 28 €, freie Fahrt in Bus und Bahn, Tel. (0 78 39) 7 89, he-tine@t-online.de

Fewo in Todtmoos, ca. 58 m², 2–4 Pers., verm. Kolp.-Bruder aus Mainz, Telefon (0 61 31) 4 24 18.
www.haus-birke-todtmoos.de

ERZGEBIRGE



Erlebnisreisen und Seniorenfreizeiten 2009/10
Ost-Erzgebirge und Dresden
5 x Ü/HP 179,00 €. Alle Zi. Du/WC/TV/Minibar.
Unsere Leistungen: reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-Gang-Wahlmenü, freie Nutzung der Fitnessmöglichkeiten, geführter Stadtrundgang (kostenfrei), Reiseleitung Erzgebirgsrundfahrt (kostenfrei). Wir organisieren Ihr Programm, wir können Ihnen Omnibus zur Verfügung stellen.
5 Ü/HP pro Person ab 179,- Euro
Fordern Sie unser Info-Material an:
Hotel Goldener Stern, Markt 22, 09623 Frauenstein, Tel. (03 73 26) 12 21, Fax (03 73 26) 94 03, www.goldener-stern-frauenstein.de

PFALZ

★★★ Komfort-Hotel mit Liff, sep. Aufenthaltsraum. Sauna. 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC. Tel., Sitzecke. Sat-TV. Balkon. Ideal für Gruppen.
• TOP 500 Hotel •
Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz
Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999

HARZ

★★★ - Hotel-Pension
„Altes Forsthaus"
Wochen-Sparangebot
- **7 Übernachtungen im Komfortzimmer mit DU/WC, Fön, Rd., TV, Tel., Safe**
- **inkl. Frühstücksbuffet,**
- **6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (o. Grillabend)**
- **Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, Dart, Billard Kicker, u.s.w**

ab **257,00 €** p.P. im Komfort-DZ
Online buchbar: www.altes-forsthaus-harz.de
Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

BAYERISCHER WALD

***Fewos, 1 W. ab 210 €,** Glasstadt Zwiesel, Nationalpark, Telefon (0 99 22) 94 63, www.haushildegard.de

Traumhafte Tage im bayer. Wald mit Ihrer Reisegruppe
Im ★★★★ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald.
...ein Posthotel zum Verlieben!
Ein Familienbetrieb mit Tradition u. mod. Komfort (Nähe Passau-120 Betten)
Entdecken Sie das neue Posthotel. Ab 2009 sind alle Zimmer in neuer **Classic Ausstattung**
Mit eig. Hallenbad, Wassergymnastik, Sauna, Fitness, Infrarot Kabine, Kegelb., Lift, Tiefgarage, Weinkeller, Tanzbar. NEU! Wellnessangebote in unserem neuerbauten Kosmetik- und Massagestudio. Bei HP Wahlmenü, eine erstkl. prämierte Küche, Frühstücksbuffett, Salatbüfett. Romant. Hofgarten mit südlichem Flair. Eine excl. Tanzbar mit Musik v. Evergreens f.a. Junggebliebene. Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen, Österreich u.v.m. Das ideale komfortable Hotel für günstige Gruppenreisen.
Posthotel
Buchen Sie rechtzeitig für 2009/10 94133 Röhrnbach · Ihre Familie Dafinger
Tel. 08582/8088 · Fax 08582/808 600 · www.romantik-posthotel.de

HOCHSAUERLAND

***Haus Liesetal** *entspannen, wandern & erholen*
Familiär geführtes Haus, alle Zi. m. Du/WC, Tel., TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Themenwanderwege, DSV Nordic-Walking-Park, Wellness-Massagen.
Nordic-Walking-Woche
Wanderwoche
Schnupperangebot
Familie Dollberg,
Liesetal 9, 59969 Hallenberg-Liesen,
Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44,
www.haus-liesetal.de

WESERBERGLAND

PENSION RIDDER
Familienbetrieb, gepflegt und gemütlich, in wunderschöner, waldreicher, ruhiger Gegend, Zi. DU/WC, Sat-TV, Aufenthaltsräume, **VP ab € 31,50.** Abhg. v. Bahnhof Bad Pyrmont, **Hausprospekt, Brinkstr. 9, 37696 Marienmünster-Kollerbeck,** ☎ **05284/375,** www.hotel-pension-ridder.de **auch Ferienwohnungen**

RHÖN

Hohe Rhön, Hilders, herrl. Wandergeb., DZ/Du/WC, Ü/F 20 € p. Pers., Sat-TV, Balkon, Fewo 70 qm, Tel. (0 66 81) 13 88, www.pension-rhoen-hotel.de

Urlaub das ganze Jahr. Fewo od. Gästezimmer im Naturpark. Ruhige Lage, Neubau, günst. Preise. Gasthaus Metzg. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

Über 30 Jahre Pension und Kolpingmitglied
G ★★ Georgshof
36115 HILDERS
Fam. Mehler u. Zentgraf, Findlos, Waldweg 2
Tel. (0 66 81) 4 43 · www.pension-georgshof.de
Angebot für 2009: 7 Übernachtungen m. Frühstück u. Abendbrot, 171,50 €/185,50 €/206,50 € p. Pers. im DZ
(Okt.–März 2,50 € Heizkostenzuschl. p. Tag)

ALLGÄU

Schöpfe Kraft
im Kneipphotel mit Flair
Tulpenblüte 20.4.-26.4.2009
Gedanken zum Paulusjahr Msgr. Josef Hosp/26.4.-3.5.2009
carpe-diem 15.5.-17.5.2009
Pfingsten in der KurOase im Kloster 30.5.-6.6.2009
Oasentage 4.6.-7.6.2009
Jahreszeiten des Lebens – Lebensmitte 15.6.-21.6.2009
Kneipp'sche Schnupperkur 1 Woche mit VP
KurOase im Kloster
Ein Hotel der Kolping-Gruppe
86825 Bad Wörishofen
Telefon 08247/9623-0
www.kuroase-im-kloster.de

FICHTELGEBIRGE

Natur, Kultur, Erholung, gemütl. Fewo im südl. Fichtelgebirge, 82 m², TV, Balkon, für 2–5 Pers., ab 32 € p. Tag, Fahrräder kostenlos, Kinder willkommen, Hausprospekt! Telefon (0 92 31) 7 17 30.

BAYERN

Unter der Zugspitze
TopHotel Bergland, Bestlage, Pauschalpreise, Alpspitzstraße 14, 82491 Grainau/Garmisch,
T. 08841/8866, F. 1466, www.hotel-bergland.de

BODENSEE

Gästezimmer mit Frühst., von Kolping-Mitgl., in/bei Radolfzell, ab 26 €, Telefon (0 77 32) 1 02 60.

„Konstanz": Stadt-Führungen, Fahrten, Begleitung ins Umland, Hotelreservierung und Programmgestaltung durch Konstanzer Kolpingbruder:
Telefon (0 75 31) 3 69 24 15,
Mobil 01747576750,
Fax (0 75 31) 90 62 27.

INSEL REICHENAU – Weltkulturerbe
Kolpingbruder verm. moderne 1- + 2-Zi.-***Fewos mit Seesicht ab 34 €/Tag. Info: Tel. (0 75 34) 13 39, Fax 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

KOLPING URLAUB
Zeit, das gut tut!
ALLGÄUHAUS
Familien-Ferienzentrum
Kolpingstraße 1-7
87497 Wertach
Tel.: (0 83 65) 790-0
info@kolping-wertach.de
www.kolping-wertach.de
Traumhafter Urlaub für die ganze Familie!
Familienappartements, Wellnessparadies, Buffet, Kinderbetreuung im Miniclub, Entspannung für Eltern.
Mit Kleinkinderbetreuung ab 3 Jahre und in den Schulferien mit Kinderbetreuung und Familienprogramm!
Tagespreise Vollpension ab : 50,90 €/ VP/ Erw.
Kinder 0-2 Jahre frei • 3-6 Jahre ab 28.- €
7-11 Jahre 35,63.-€ • 12-17 Jahre 43,27€
Zuschüsse für Familienurlaub möglich!
www.kolping-wertach.de

ALLGÄU

Das Allgäu bei den Hörnern packen
Bolsterlang, 7 km vor Oberstdorf, gepfl. Haus, komf. Fewo, Balkon mit Bergblick. Am Kappebichl, Fam. Schmid, Tel. (0 83 26) 3 62 60, günstige Pauschalen, www.am-kappebichl.de

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

AUSLAND

VIATOR
KULTUR-, WANDER- & PILGERREISEN

... Rom / Italien, Israel, Santiago de Compostela, Lourdes / Frankreich ...

Gruppenreisen nach Maß

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

VIATOR-REISEN
PROPSTEIHOF 4
44137 DORTMUND
TEL.: 02 31 - 177 93-0
WWW.VIATOR.DE
INFO@VIATOR.DE

Anzeigenschluss für Ausgabe 6/2009:
4. Mai 2009
Telefon (0 22 02) 95 40-35
Fax (0 22 02) 2 15 31
kolpingmagazin@heider-verlag.de

ÖSTERREICH

€ 30,- HP | **Sommerferien in Kärnten** Pers./Tg. | **FeWo € 10,-**
Kids ermäß. bis 18 J. Komfortzi. **INCLUSIVE**: Freibad, TT, Spielplatz. Ort: Reitst., Golf, Thermalb. **Tel. 0043-4352-61078, www.neuwirthof.at** | auf pilz-beerenreicher Alm **Haustier gratis**

SÜDTIROL/DOLOMITEN/ITALIEN

Wanderparadies in Schenna bei Meran
Pension Hahnenkamm, 100 m von der Taserseilbahn, Tel. +390473945872
info@pensionhahnenkamm.com
www.pensionhahnenkamm.com

Wanderparadies PLOSE – Dolomiten/Südtirol
Hotel ALPENHOF *** – Ferienhotel im Wandergebiet; Rest., Café, Sonnenterr., Sauna, komf. Zi. & App. m. Sat-TV, Tel., Safe, Balk. SPEZIALANGEBOTE bis 1.11.09: **AB** € 270 p. P. 7 T. HP/DZ inkl. Veranst. Afers 183/Plose, I-39042 Brixen; Tel.: 0039-0472-521310, Fax 521270; www.hotel-alpenhof.bz.it; E-Mail: info@hotel-alpenhof.bz.it

Urlaub in Meran!
Herzlich willkommen in Meran

Hotel* „Filipinum"**
Parinistr. 3 I-39012-Meran
Südtirol-Diözese Bozen – Brixen

Im Villenviertel von Meran gelegen, erleben Sie unvergessliche Tage in unserem Hotel, nur 15 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt. Wir bieten Ihnen auch interessante Pakete und Angebote an.

z.B. Meraner Träume:
1 Woche HP schon ab € 395,00 pro Person im Doppelzimmer Komfort mit 3 Stunden Ticket für das neue Thermenbad Meran und Botanischen Garten von Schloss Trattmansdorff.
Interessiert: Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns einfach
Wir werden Ihnen sofort antworten
Telefon: 0039 0473 273 273 www.filipinum.it
Fax: 0039 0473 273 230 info@filipinum.it

CONTINENTAL TERME HOTEL

Continental Terme Hotel ****
Abano – Montegrotto-Terme – Padua – Italien (40 km von Venedig)

Unser im Park gelegenes Hotel hat alles für Ihr Wohlbefinden vorgesehen: vier Thermalschwimmbäder, Sauna, Naturgrotte, Fangokur, Beautyfarm, großer Fitnessraum, Minigolf und Tennis. Wir sprechen Deutsch.

Gastlichkeit und Superkomfort: alle Zimmer und Suiten mit Balkon, Telefon, Sat-TV, Safe, Minibar, Klimaanlage, Enogastronomie und Spezialitäten, Frühstücksbuffet. Fordern Sie auch, mit dem Hinweis, dass Sie ein Kolping-Mitglied sind, unseren Hausprospekt an!

Wenn Sie nicht mit Bahn, Flugzeug oder eigenem Pkw anreisen, besteht auch die Möglichkeit mit modernem Reisebus ab Frankfurt, Mannheim, Nürnberg oder München zu kommen.

Bei Ihrer Ankunft erwartet Sie, als Kolping-Mitglied, eine kleine Überraschung.

Vollpension ab 71,50 Euro/Tag
oder 1 Woche Vollpension mit Kur ab 803,00 Euro

www.continentaltermehotel.it – E-Mail info@continentaltermehotel.it
Tel. (0039) 049 793522 – Fax (0039) 049 8910683
gebührenfreie Servicenummer 0080021099900

Neu! Herzerkrankungen natürlich behandeln ohne Nebenwirkungen

Machen Sie jetzt den Ölwechsel für Ihre Gesundheit!

Leichtlauf-Öl für Ihr Herz, Kreislauf und den ganzen Körper!

„Der Motor Ihres Autos braucht Öl, um lange und sauber zu arbeiten. Fehlt Öl, stirbt der Motor. Menschen brauchen gesunde Fettsäuren. Gesundes Öl, die der menschliche Körper nicht selbst erzeugen kann." – Dr. Reinhard Hittich

Träumen Sie von Gesundheit, die ein Leben lang hält? Von einem Herzen, das kräftig schlägt? Von wachem Geist und Gedächtnis auch im Alter?

Wissenschaftler schlagen Alarm!

Heute essen Menschen immer weniger gesundes Omega-3 und immer mehr Omega-6. Damit nehmen sie im Überfluss entzündungsfördernde Arachidonsäure zu sich.

Das hochreinste und stabilste langkettige Omega-3 in ActiQuick® Flüssig-Kapseln heißt EPA-3.

Was Ihnen Viele verschweigen

Fragen Sie Fachleute, setzen sie meist auf Arzneien. Diese erzeugen oft Nebenwirkungen. Die bekämpft man wieder mit neuer Chemie. Ein endloser Kreislauf ...

Sternstunde der Forschung

EPA-3 ist **die** professionelle ernährungsmedizinische Unterstützung zur diätetischen Behandlung von kardiovaskulären und koronaren Herzerkrankungen.

Bestes Fischöl, hochsicher verkapselt unter Sauerstoffausschluß mit Qualitätskontrolle „in Handarbeit" mit 100% Sicherheit.

9 gesunde Vorteile durch das Leichtlauf-Öl

- Herz
- Blutfluss
- Gehirn
- Haut
- Gedächtnis
- Blutfettwerte
- HDL-Cholesterin
- Blutdruck
- Prostata
- und, und, und!

Hochrein, hochstabil, vom Fisch bis zum hochgesunden EPA-3

Mit EPA-3 sichern Sie sich hochreines und hochstabiles Fisch-Öl. Bestes Fisch-Öl, frei von Pestiziden und Schwermetallen. Und frei von Fischgeruch und Fischgeschmack.

Natur pur in BSE-freien Kapseln

Wissenschaftler entwickelten für EPA-3 eine dichte, aber elastische Kapsel aus Fisch-Gelatine. Jede Kapsel liefert Ihnen 200 mg der überlebenswichtigen Omega-3-Fettsäuren und 90 mg hochreines EPA-3.

Auch für Menschen, die **Medikamente zur Blutverdünnung** nehmen müssen.

Das Herz ist auch ein Frauenthema

Frauen sorgen sich meist um Ihre Männer. Stress in der Familie belastet die Frau stärker als den Mann. EPA-3 ist auch das Leichtlauf-Öl für Frauen-Herzen.

Erleben Sie ein neues Lebens-Gefühl

Freuen Sie sich über jeden neuen Tag. Spüren Sie, wie Sie aufblühen. Gut durchblutet lebt es sich besser. Sie merken es an Ihrem Körper. Sie staunen, wie sich das auf Ihr Gedächtnis auswirkt.

Sie erkennen die außergewöhnliche Qualität bereits an der gesunden Farbe des natürlichen Lachses.

Keine Nebenwirkungen. Holen Sie sich hochreine Natur

Vergessen Sie Nebenwirkungen. Die Wissenschaft weiß das längst. Doch wissen das auch alle Ärzte, die selten Lebensmittel zur Gesunderhaltung empfehlen?

Monatspackung GRATIS geschenkt

Sie lesen richtig ... Eine Monatspackung Dr. Hittich EPA-3 mit 90 Kapseln erhalten Sie jetzt GRATIS! In der Kennenlern-Aktion **„2 für 1"** gibt es kurze Zeit zwei Packungen zum Preis von einer. Sie bezahlen nur € 19,70 für eine und die zweite Packung ist GRATIS!

100%-Garantie!

Sie haben die absolute Sicherheit, dass Sie sinnvoll in Ihre Gesundheit investieren. Sollten Sie wider Erwarten aus irgendeinem Grund innerhalb eines ganzen Jahres unzufrieden sein, erhalten Sie jeden Cent zurück. Ohne Wenn und Aber! Sie probieren Dr. Hittich EPA-3 absolut risikofrei. Fordern Sie Ihre zwei Packungen noch heute an!

365 Tage Zeit!

Entscheiden Sie in Ruhe und gewinnen Sie mit dieser einzigartigen Zufriedenheits-Garantie. Denn bei uns stehen Sie, der Mensch, 100% im Mittelpunkt. Wir sind erst zufrieden, wenn Sie zufrieden sind!

Herzlichst,

Dr. Reinhard Hittich, Bio-Chemiker

PS: Es gibt nur einen begrenzten Vorrat auf Lager. Schnell Anfordern lohnt sich jetzt doppelt für Sie:

✆ 0800 - 1 827 298
gebührenfrei!

Tipp: Wertvolle Informationen zum Thema Herzgesundheit erhalten Sie mit Ihrem Paket.

© 2009 Dr. Hittich® Gesundheits-Produkte

Ausfüllen. Ausschneiden. Abschicken!

GRATIS Kennenlern-GUTSCHEIN mit 100%-Garantie!

2 für 1

Ja! Ich hole mir sofort unverbindlich mit der einzigartigen **365 Tage Zufriedenheits-Garantie** zwei Packungen EPA-3 und bezahle nur eine. Eine Packung zum günstigsten Direkt-Preis von nur € 19,70 plus € 5,90 Versand und eine zweite Packung GRATIS geschenkt dazu.

Kein Vertreterbesuch!

Absender:

Name .....

Vorname .....

Str. Nr. .....

PLZ, Ort .....

An
Dr. Hittich Gesundheits-Produkte
Postfach 500 462, 52088 Aachen
GRATIS Fax 0800 - 310 32 36

Dr. Hittich

Aktions-Nr. N91A0270-24